Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 445 — Dienstag, 20. September 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.30 Mk. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.30 Mk. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7 mal wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag lt. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 50 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

England wünscht deutsches Einlenken

Schon wieder Kompromißler am Werk

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Sept. Das außenpolitische Interesse richtet sich nach dem Notenwechsel in der letzten Zeit in besonders starkem Maße auf die bevorstehenden Genfer Beratungen des Völkerbundsrates. Der deutsche Reichsaußenminister v. Neurath ist bereits abgereist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er vor seinem Eintreffen in Genf an einem bisher noch unbekannten Ort eine Aussprache mit dem italienischen Außenminister haben wird. Herriot wird morgen oder übermorgen ebenfalls in Genf eintreffen. Der englische Außenminister Henderson, der Präsident der Abrüstungskonferenz ist, hält sich bereits in Genf auf und wird morgen die Sitzung des Abrüstungsbüros eröffnen, an deren Arbeiten Deutschland nicht teilnimmt.

Die Bemühungen der Engländer, Deutschland wieder an den Abrüstungsverhandlungstisch zurückzuholen, werden inzwischen mit großem Eifer fortgesetzt.

Während die Reichsregierung entschlossen ist, diesen Bemühungen Widerstand zu leisten, scheinen im Auswärtigen Amt bereits heute gewisse Bestrebungen dahin zu gehen, den Abrüstungskonflikt dadurch zu entschärfen, daß Deutschland in irgendeiner Form sich an den Abrüstungsberatungen wieder beteiligt. Es scheint an der Zeit, vor einer derartigen Kompromißpolitik, auch wenn sie sich zunächst nur sehr undeutlich abzeichnet, auf das ernsteste zu warnen.

Henderson mahnt die Alliierten

Ein sensationeller Artikel des Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz

London, 20. Sept. In einem Artikel der „News Chronicle" befaßt sich der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, eingehend mit dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung. Nachdem er die Hoffnung ausgesprochen hat, daß nach den allgemeinen Enttäuschungen über das magere Ergebnis des ersten Teiles der Konferenz ein wirklicher Fortschritt im Sinne einer drastischen und allgemeinen Abrüstung gemacht wird, erklärt er, daß die wirklich kritische Frage, mit der sich das allgemeine Büro der Abrüstungskonferenz zu befassen habe, diejenige sei, die sich aus dem deutschen Anspruch auf Gleichberechtigung ergebe. Sie sei eine Angelegenheit, die man nicht übersehen und umgehen könne, und das Büro werde sich ihrer Dringlichkeit bewußt sein und den möglichen Rückwirkungen auf die Arbeit der Konferenz nicht gleichgültig gegenüberstehen. **Da die starke Enttäuschung der deutschen Abordnung über die mangelnde Berücksichtigung ihrer mehrfach vorgebrachten Forderung während des ganzen ersten Abschnittes der Konferenz allgemein bekannt gewesen sei, so habe niemand auf der Abrüstungskonferenz davon überrascht sein können, daß diese Frage nunmehr dringlich in den Vordergrund geschoben werde.**

Der 18 Jahre lange Fluch der Minderwertigkeit habe im deutschen Volke Entrüstung hervorrufen müssen, die sich durch Nichterfüllung der von den alliierten Mächten gegebenen Versprechungen noch verstärkt habe.

Im Hinblick auf die von den alliierten und assoziierten Mächten eingegangenen **Verpflichtungen** könne es nur eine Antwort auf den deutschen Anspruch geben, die sich nicht nur mit der Ehre, sondern auch mit der Erhaltung der guten internationalen Beziehungen vereinbaren lasse und in Uebereinstimmung mit dem Ziel stehe, um dessentwillen sich die Nationen zur Abrüstungskonferenz zusammengefunden hätten. **Die gehegten Erwartungen stützten sich auf ein Versprechen, das von den Alliierten gegeben worden und das schon viel zu lange unerfüllt geblieben sei. Die Lage verlange sofortiges und großzügiges Handeln. Die Mächte, die direkt interessiert sind, könnten sie sofort erleichtern**

durch die freimütige Erklärung, daß sie beabsichtigen, der in Versailles eingegangenen Verpflichtung nachzukommen.

Eine solche Handlungsweise würde viel dazu beitragen, das deutsche Volk und die Völker der anderen Länder davon zu überzeugen, daß die Mitgliedschaft im Völkerbund tatsächlich Gleichheit der Rechte, der Pflichten und der Verantwortlichkeiten bedeutet. Sie würde eine endgültige Antwort auf die deutsche Forderung nach Rüstungsgleichheit sein und die Erreichung des Zieles der Abrüstungskonferenz ganz beträchtlich erleichtern.

Amerika treibt ein Doppelspiel

Neuyork, 20. Sept. Entgegen den ersten Washingtoner Meldungen, daß der Streit um die deutsche Gleichberechtigungsforderung von Amerika als europäische Angelegenheit angesehen werde, und daß die amerikanische Regierung eine Einmischung ablehne, berichten neue amerikanische Telegramme aus Paris, daß eine weitgehende Uebereinstimmung in den Besprechungen zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Herriot einerseits, dem amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, und dem bekannten Senator Reed auf der anderen Seite gefunden worden sei.

Edge und Reed hätten Herriot erklärt, daß die Vereinigten Staaten den Zeitpunkt für die Stellung des deutschen Verlangens auf Gleichberechtigung als ungelegen ansähen,

und daß das Volk der Vereinigten Staaten eine Regelung der von Deutschland angeschnittenen Frage lieber auf der Genfer Abrüstungskonferenz wünsche. Außerdem müsse man auf der Heiligkeit der Verträge bestehen. Diese Meldung steht im krassen Gegensatz zu den Verlautbarungen aus der Umgebung Hoovers, die anscheinend angesichts der Novemberkrise eine Doppelrolle spielt.

Dem eigenen Volk gegenüber wird erklärt, daß eine Einmischung in die europäischen Angelegenheiten nicht stattfinde, während die Regierung gleichzeitig in Europa aufs äußerste tätig ist.

Anscheinend will die Hoover-Regierung einen Abrüstungserfolg erzwingen, um damit bei den Novemberwahlen aufwarten zu können und um so später dem eigenen Volke gegenüber die unvermeidliche Herabsetzung der Kriegsschulden begründen zu können. Die geflissentlich verbreitete Meldung aus Paris, daß das Volk der Vereinigten Staaten auf der Heiligkeit der Verträge bestehen müsse, ist durchaus irreführend, da die deutsche Haltung in weiten Kreisen Amerikas vollstes Verständnis findet. Allgemein herrscht die Ansicht vor, daß die alliierten Mächte das alte Mittel der Drohungen anwenden, um die deutsche Regierung einzuschüchtern und so den Völkerbund und die Abrüstungskonferenz am Leben zu erhalten.

Ein Fünfjahresplan des Verkehrsministers

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Sept. In den Verhandlungen um das Wirtschaftsprogramm, die augenblicklich zwischen den einzelnen Reichsministerien geführt werden, spielt auch ein sogenannter Fünfjahresplan eine Rolle, der vom Reichsverkehrsministerium aufgestellt worden ist. Es handelt sich in erster Linie um Wasser- und Kanalbauten, und zwar um die Fortführung des Mittellandkanals, des Dortmund—Ems-Kanals und des Rhein—Herne-Kanals. Ferner sind in Aussicht genommen wichtige Arbeiten im Osten der Elbe, und zwar zunächst die Regulierung der unteren Havel, damit das umliegende Land vor der Versumpfung bewahrt wird. Es handelt sich um eine Bodenfläche von nicht weniger als 86 000 Hektar.

Das größte Unternehmen in diesem Fünfjahresplan stellt jedoch die Trockenlegung des Frischen Haffs in Ostpreußen dar.

Diese Trockenlegung bezweckt die Gewinnung von Ackerland und dürfte für Ostpreußen von ungeheurer Bedeutung sein. Wir brachten, wie erinnerlich, hierüber vor kurzem einen eingehenden fachmännischen Artikel.

Zum Teil sind diese Pläne bereits im Etat vorgesehen, zum anderen Teil werden sie in die nächsten Etats eingestellt werden. Auffällig an dem Fünfjahresplan ist, daß Projekte, die das Land Sachsen angehen und dringend der Ausführung bedürfen, nicht in ihm enthalten sind. Es muß Verwunderung erregen, wenn zum Beispiel die Frage der Gottleuba- und Müglitztalsperre und ähnlicher gewichtiger Aufgaben nicht einmal auch nur in Betracht gezogen worden ist.

Preußischer Landtag und Reichsregierung

Die Besprechung beim Reichspräsidenten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. Sept. Ueber die gestrige gemeinsame Aussprache des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des preußischen Landtagspräsidenten Kerrl werden jetzt auch von zuständiger Stelle einige Mitteilungen gemacht. Eine besonders wichtige Rolle in dieser Aussprache haben die Beschlüsse des Preußischen Landtags gespielt, die sich gegen die Notverordnungen des Reichspräsidenten richteten. So hatte zum Beispiel der Preußische Landtag einen Beschluß gefaßt, demgemäß die Notverordnung aufgehoben werden soll, durch die der Reichspräsident den Reichskommissar in Preußen eingesetzt hat. Der Reichspräsident hat, wie jetzt erklärt wird, den preußischen Landtagspräsidenten nicht im unklaren darüber gelassen,

daß der Landtag nicht zuständig sei, Beschlüsse über Notverordnungen zu fassen, die er erlassen habe.

Ferner hat ein Beschluß des Preußischen Landtages eine große Rolle gespielt, der durch die Annahme eines kommunistischen Antrages zustande gekommen ist. In diesem Beschluß wird festgestellt, daß die preußischen Beamten nicht verpflichtet seien, den Anordnungen der preußischen kommissarischen Regierung Folge zu leisten. Der Reichskanzler hat in Anwesenheit des Reichspräsidenten gefordert, daß dieser Antrag unter allen Umständen zurückgenommen werden müsse. Auch in der Wilhelmstraße wird heute darauf verwiesen, daß ein derartiger Beschluß alle Grundlagen des Staates untergrabe, daß es bei diesem Beschluß unter keinen Umständen bleiben könne und daß man deshalb annehme, „daß der preußische Landtagspräsident und der Preußische Landtag den Ernst der durch diese Vorkommnisse geschaffenen Situation zu würdigen wissen werden". Angesichts des bevorstehenden Zusammentretens des Preußischen Landtags, der ja bestrebt sein wird, nunmehr eine Ministerpräsidentenwahl vorzunehmen, gewinnt der Konflikt, der hier seinen Ursprung hat, erhöhte politische Bedeutung. Es kann sehr wohl sein, daß der Reichspräsident und mit ihm die Reichsregierung keinesfalls Beschlüsse, die zur Regierungsbildung in Preußen führen, anerkennen werden,

wenn die vom Reichspräsidenten beanstandeten Landtagsbeschlüsse nicht rückgängig gemacht werden.

Wie wir weiter dazu hören, hat im Zusammenhang damit in dieser Unterredung der preußische Landtagspräsident Kerrl darauf verwiesen, daß der beanstandete Beschluß nicht zustande gekommen sei, während er das Präsidium geführt habe. Während dieser Abstimmung habe vielmehr der Vizepräsident Dr. v. Kries dem Landtage präsidiert. Landtagspräsident Kerrl hat weiter erklärt, daß er die Abstimmung über den beanstandeten Antrag niemals zugelassen haben würde. Setzt sich diese Auffassung bei der Mehrheit des Preußischen Landtages durch, dann darf wohl damit gerechnet werden, daß der neue Konfliktsstoff durch Aufhebung der Beschlüsse ausgeräumt wird. Andernfalls werden wohl Reichspräsident und Reichsregierung gegenüber allen weiteren Maßnahmen des Preußischen Landtags dieselbe Haltung einnehmen wie gegenüber den Ausschüssen des Reichstages.

Staatsgerichtshof erst am 6. Oktober

Berlin, 20. Sept. Der Termin vor dem Staatsgerichtshof, in dem über die Klage der preußischen Minister wegen der Einsetzung des Reichskommissars entschieden werden soll, wird nochmals eine Vertagung erfahren. Die Verhandlung, deren Beginn für den 29. September in Aussicht genommen war, wird voraussichtlich erst am 6. Oktober beginnen. Im Reichsrat besteht unter diesen Umständen die ungeklärte Lage fort. Weder das Reichsratsplenum, noch Ausschüsse des Reichsrats sind bisher zu Sitzungen einberufen worden. Da dringlicher Arbeitsstoff zur Zeit für den Reichsrat nicht vorliegt, wird man auch in der nächsten Zeit noch die Einberufung des Reichsrats nach Möglichkeit vermeiden. Eine Reichsratssitzung vor der Entscheidung des Staatsgerichtshofes würde jedenfalls den Konflikt mit aller Schärfe von neuem wieder aufleben lassen, da die bisherigen preußischen Reichsratsbevollmächtigten nach wie vor allein für sich das Recht in Anspruch nehmen, Preußen im Reichsrat zu vertreten.

Konferenz der Finanzminister der Länder

Berlin, 20. Sept. Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers von Schwerin-Krosigk versammelten sich am Dienstagvormittag die Finanzminister der Länder. Thema der Aussprache sind die technischen Einzelheiten des großen Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung und die Ausarbeitung einheitlicher Richtlinien sowohl für die Arbeitsbeschaffung als auch für die Steueranrechnungsscheine.

Zu den Verhandlungen im Reichsfinanzministerium ist auch der sächsische Finanzminister Dr. Hedrich in Berlin eingetroffen, der vom Ministerialdirektor Dr. Hörig begleitet ist. Neben den Fragen des Wirtschaftsprogramms wird übrigens auch die Finanz- und Verwaltungsreform, ferner die bedrohliche Finanzlage der Gemeinden und schließlich die Verteilung des in der letzten Notverordnung enthaltenen Grenzlandfonds in Höhe von 50 Millionen Mark erörtert werden. Es ist selbstverständlich, daß Sachsen einen entsprechenden Anteil an diesen 50 Millionen beansprucht.

Der Zentralausschuß der Reichsbank einberufen

Berlin, 20. Sept. Der Zentralausschuß der Reichsbank ist auf morgen, Mittwoch, den 21. Sept., 11 Uhr, einberufen. Wie wir hierzu aus Bankkreisen hören, dürfte nach Aufhebung der Diskontbindung die Frage einer Diskontsenkung um ein Prozent erörtert werden.

Neuwahl endgültig am 6. November

Berlin, 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg hat durch Verordnung vom heutigen Tage bestimmt, daß die Neuwahl des Reichstages am 6. November 1932 stattfindet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wegen Totschlags vor dem Sondergericht

Todesstrafe auf Grund der Notverordnung?

Berlin, 20. Sept. Vor der ersten Kammer des Berliner Sondergerichts begann Dienstag vormittag der bisher größte vor Berliner Sondergerichten verhandelte Prozeß. Es handelt sich dabei um Vorgänge, die sich am Abend des 30. August in Charlottenburg in der Röntgenstraße zutrugen. Die Nationalsozialisten wurden dort von Kommunisten überfallen.

Bei dem Ueberfall wurden der Nationalsozialist Gatschke erschossen, zwei Nationalsozialisten schwer verletzt.

Nun haben sich wegen dieser Vorgänge neun Kommunisten vor dem Sondergericht zu verantworten. Unter der Anklage des vollendeten Totschlags aus politischen Beweggründen, des versuchten Totschlags in zwei Fällen sowie wegen schweren Landfriedensbruchs stehen der kaufmännische Angestellte Werner Calm, der Maler Fritz Zweig, der 19jährige Arbeiter Walter Schall, der Arbeiter Fritz Sterdt sowie der 17jährige Schlosserlehrling Heinz Heine. Der Beihilfe zu dem Verbrechen des Totschlags und des schweren Landfriedensbruchs werden die vier übrigen Kommunisten beschuldigt. Bei diesem Sondergerichtsprozeß finden die verschärften Strafbestimmungen der Verordnung des Reichspräsidenten gegen den politischen Terror vom 9. August Anwendung, die bei Totschlag aus politischen Beweggründen die Todesstrafe vorsehen. Der Prozeß, zu dem über 70 Zeugen geladen sind, wird 4 oder 5 Verhandlungstage in Anspruch nehmen.

Nach Beginn der Verhandlung kam es vor dem Gerichtsgebäude zu kommunistischen Kundgebungen. Nachdem die Polizei die Ansammlungen aufgelöst hatte, versuchten die Kommunisten wiederholt, einen Demonstrationszug zu bilden. Jedoch unterband die Polizei sofort die Versuche, so daß sich ernstere Zwischenfälle nicht ereigneten. Wegen Widerstandes gegen die Polizei wurden mehrere Personen festgenommen. Mit Rücksicht auf diese Vorgänge wurden die Zuhörer von einem starken Polizeiaufgebot nach Waffen durchsucht.

Saalschlacht um Grzesinski in Kopenhagen

Kopenhagen, 20. Sept. Der frühere Berliner Polizeipräsident Grzesinski sprach am Montagabend im Kopenhagener Gewerkschaftshaus. Als Grzesinski im Saal erschien, wurde er von den in ziemlicher Stärke erschienenen Kommunisten mit Rufen wie „Bluthund" begrüßt. Die Sozialdemokraten antworteten mit „Freiheit"-Rufen. Ein wahrer Orkan gegen Grzesinski brach los, als er mit seinem Vortrag beginnen wollte.

Gleichzeitig sauste ein Tomatenregen durch den Saal. Grzesinski selber wurde von einigen Tomaten getroffen und mußte sich hinter das Rednerpult zurückziehen.

Im selben Augenblick kam es im Saal zu einer Schlacht zwischen Jungsozialisten und Kommunisten, die mit Stühlen und Fäusten aufeinander losgingen. Der ganze Saal war ein wüstes Durcheinander. Erst nach 20 Minuten waren die Kommunisten aus dem Saal entfernt, und Grzesinski konnte mit seinem Vortrag beginnen. Am Schluß behandelte er auch die politische Lage in Deutschland, wobei er behauptete, daß Papens Regierung mißglückt sei, nachdem sie nur vermocht hätte, alles in Scherben zu schlagen. Die Kommunisten hätten Schuld daran, daß die Arbeiter nicht die Mehrheit in allen Parlamenten hätten. 34 Jahre stehe er in der gewerkschaftlichen und politischen Arbeit, aber so etwas wie in Kopenhagen habe er noch niemals erlebt. Ein solcher Skandal wäre in Deutschland zwischen Arbeitern unmöglich.

Auch vor dem Gewerkschaftshaus kam es zu Ausschreitungen der Kommunisten, gegen die etwa 150 Polizisten mit dem Gummiknüppel vorgingen. Sieben Kommunisten wurden festgenommen. Mehrere Verletzte wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Grzesinski konnte nur unter dem Schutz der Polizei sein Hotel aufsuchen.

Politische Schießerei in Altona

Nationalsozialisten von Kommunisten überfallen

Altona, 20. Sept. Die Polizeipressestelle teilt mit: Am Montagabend gegen 22 Uhr wurden Ecke Blumenstraße und Weidenstraße etwa 25 Nationalsozialisten von Kommunisten mit Aschecimern beworfen und aus Pistolen beschossen. Beim Erscheinen der Polizei flohen die Kommunisten in die anliegenden Nebenstraßen und Häuser. Da von den Flüchtenden noch auf die Polizeibeamten geschossen wurde, feuerten diese mehrere Schreckschüsse ab. Die Kommunisten sind entkommen.

Kommunisten stören die Königin

Zwischenfall bei der Verlesung der Thronrede im Haag

Haag, 20. Sept. In der herkömmlichen feierlichen Weise ist heute mittag die neue Sitzungsperiode des Parlaments von der Königin mit der Verlesung der Thronrede eröffnet worden.

Anläßlich der Verlesung der Thronrede ereignete sich ein Zwischenfall, wie er in der parlamentarischen Geschichte der Niederlande bisher nicht zu verzeichnen war. Nachdem die Königin die Thronrede verlesen hatte, erhoben sich die beiden einzigen kommunistischen Mitglieder des Parlaments, die Abgeordneten Wynkoop und Lou de Visser, und riefen mit lauter Stimme in den Saal: „Weg mit der Krone! Weg mit der Königin!" Sämtliche übrigen Mitglieder des Parlaments erhoben sich darauf wie ein Mann ebenfalls von ihren Plätzen und stimmten, um die fortwährend wiederholten Rufe der Kommunisten zu übertönen, die holländische Nationalhymne an.

Um Gravinas Nachfolge

Genf, 20. Sept. Bereits unmittelbar nach dem Eintreffen der Todesnachricht haben in leitenden Völkerbundskreisen Besprechungen über die jetzt zu ergreifenden Maßnahmen begonnen. Da man hier allgemein eine Einigung zwischen Deutschland, Polen und den übrigen Großmächten auf eine geeignete Persönlichkeit in so kurzer Zeit für ausgeschlossen hält, besteht die Absicht,

einen vorläufigen Völkerbundskommissar zu ernennen, der lediglich für einige Monate eingesetzt werden soll.

Es wird gegenwärtig erwogen, daß ein höherer Beamter entweder des Völkerbundssekretariats oder des Foreign Office mit der vertretungsweisen Führung der Geschäfte des Völkerbundskommissars beauftragt wird. Bereits im Laufe des Dienstagvormittag haben eingehende telephonische Verhandlungen zwischen dem Völkerbundsrat und den interessierten Ratsmächten in dieser Frage stattgefunden.

Gandhi im Hungerstreik

Bombay, 20. Sept. Dienstag mittag Punkt 12 Uhr begann Gandhi im Gefängnis zu Yeravda seinen angekündigten Hungerstreik. Er will ihn bis zum Tode durchführen, falls die Absicht, den unterdrückten Klassen ein getrenntes Wahlrecht zu geben, nicht zurückgezogen wird. Gandhi lehnte seine von der englischen Regierung vorgeschlagene Entlassung aus dem Gefängnis glatt ab, da er mit den vorgesehenen Freiheitsbeschränkungen nicht einverstanden war. Er wird daher seinen Hungerstreik im Gefängnis durchführen, da die Behörden ihn kaum mit Gewalt entfernen werden. Er hat jedoch volle Freiheit in seinen Bewegungen und darf ungehindert aus dem Gefängnis ein- und ausgehen und Besuche empfangen wie er will.

Dank des Reichskanzlers

Berlin, 20. Sept. Von der Reichskanzlei wird mitgeteilt: Dem Reichskanzler ist aus Anlaß des durch Rundfunk verbreiteten Regierungsprogramms eine so ungemein große Anzahl von Zustimmungserklärungen aus allen Teilen des Landes zugegangen, daß er sich zu seinem Bedauern außerstande sieht, sie alle persönlich zu beantworten. Er übermittelt daher auf diesem Wege seinen herzlichen Dank allen denen, die sich in der Not des Vaterlandes mit heißem Herzen als Kämpfer in die Reihen der Front „Mit Hindenburg für Deutschlands Erneuerung" stellen.

Oertliches und Sächsisches

Der Rechnungsabschluß des Stadthaushaltes für 1931

11 Millionen Mark Fehlbetrag

In dem vom Statistischen Amt der Stadt Dresden herausgegebenen Werke „Die Verwaltung der Stadt Dresden 1931", das wir schon kurz besprochen haben, ist auch der Abschluß des städtischen Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1931 abgedruckt. Danach ist ein rechnungsmäßiger Fehlbetrag von 11,04 Mill. Mark entstanden. Veranschlagt war der Fehlbetrag allerdings auf 17,58 Mill. Mark, so daß sich der Abschluß immerhin noch günstiger gestaltet hat, als bei der Aufstellung des Haushaltsplanes angenommen wurden ist. Der rechnungsmäßige Fehlbetrag setzt sich im wesentlichen wie folgt zusammen: 1,28 Mill. Mark Minderaufwand bei der Allgemeinen Verwaltung infolge Ausgabeneinsparungen, Gehaltssenkungen und dergleichen; 1 Mill. Mark Minderaufwand bei der Polizeiverwaltung einschließlich 810 000 Mark Minderzuschuß bei der Wohlfahrtspolizei und 540 000 Mark Minderbeitrag für die Ordnungspolizei; 784 000 Mark Minderzuschuß bei der Bauverwaltung, insbesondere durch die Einschränkung des Straßenbaues, 193 000 Mark Mehrüberschuß bei den Markthallen und dem Marktwesen; 760 000 Mark Minderzuschuß bei dem Schulwesen; 4 Mill. Mark Minderzuschuß bei der Wohlfahrtspflege; 3,3 Mill. Mark Ueberschuß bei der Allgemeinen Finanzverwaltung infolge Mehrvereinnahmung von Bruttozinsen der Verwaltungszweige sowie durch Minderaufwand an Zinsen usw. gegenüber dem Voranschlag; 204 000 Mark Mehrüberschuß beim Grundbesitz; 450 000 Mark Mehreingang an Bürger- und Gewerbesteuer und 897 000 Mark Reichszuweisung aus Reichsbahnvorzugsaktien usw.

Furchtbares Familiendrama

Arzt erschießt Frau, Kind und sich selbst

Leipzig. Ein 34 Jahre alter Augenarzt erschoß heute früh in seiner Wohnung seine 32 Jahre alte Ehefrau und seine 5jährige Tochter. Nach der Tat machte er einen Selbstmordversuch. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht, wo er bald verstarb. Aus einem hinterlassenen Brief geht hervor, daß ihn seine berufliche Stellung als Augenarzt nicht mehr befriedigte.

Es handelt sich um den Augenarzt Dr. med. Hans Waechtler, der früher in Chemnitz Stabsarzt war und seit Anfang dieses Jahres an der Universitätsklinik beschäftigt wurde. Er galt allgemein als ein tüchtiger Facharzt. In den letzten vierzehn Tagen war Dr. Waechtler beurlaubt. Am Montag sollte er seinen Dienst wieder antreten.

— **Herbsttreffen der Heidewanderer.** Jahraus, jahrein wandert der Heideläufer, einzeln oder truppweise, kreuz und quer durch Sand, Gebüsch und Wald. Doch einmal im Jahre ist das große Treffen, das am vergangenen Sonnabend in der festlich geschmückten Hofewiese stattfand. Ungefähr 150 Teilnehmer waren der Einladung des Heideklubs „Buschsänger" gefolgt, der sein 25jähriges Bestehen feierte. Die „Blümmelmänner" und die „Füchse", die „Heidelerchen", „Nachteulen" und „Frösche", „St. Hubertus", „Dresdner Heideklub" und „Post-Heideklub", sowie viele Einzelgänger hatten sich eingefunden. Die unermüdliche Hauskapelle brachte sofort fröhliche Stimmung, die noch durch allerhand Waldlieder erhöht wurde. Frisches Grün zierte die Wände, und herzlich begrüßte der Vorsitzende Mathes die Wanderkameraden, insbesondere die Herren Baurat Pusch, Oberlehrer Herschel, die Herren Braune und Franke, welch letzterer dem Jubiläumsklub eine Heideläuferdichtung gewidmet hatte. Oberlehrer Herschel (Radeberg), der schon seit über 50 Jahren die Heide durchwandert, schilderte dann als alter Heimatkundler in hochinteressanter Darstellung die Geschichte der „Hofewiese". Herr Max Gitter wies auf die große Gefahr hin, die dem unvergleichlichen Waldgebiet der Dresdner Heide durch dauernde Abtrennungen droht. Ueberall aufliegende Einzeichnungslisten sollen zum Schutz der Heide auffordern. Noch manche Besprechung legte Zeugnis ab von dem großen Interesse der segensreichen forstlichen Mitarbeit der vielen Waldfreunde, und mächtig brauste die Liebe zum Heimatwalde auf, getragen von dem Bestreben, die alte Heimat in bisheriger Schönheit zu erhalten und zu pflegen.

Berliner Theaterbrief

Zum zweiten Male in diesem Monat erschien Gerhart Hauptmann persönlich auf einer Berliner Bühne, um sich von einem vielgetreuen Publikum huldigen zu lassen. Nach der „Versunkenen Glocke" im Schillertheater war es diesmal „Rose Bernd" im Deutschen Theater, das tragische Muttererlebnis der schlesischen Bauernmagd, das für den Dichter zeugte. In einer Aufführung, die in der Inszenierung Karl Heinz Martins so wirklichkeitsstark, aber auch so überzeugungsvoll im Menschlichen ist, daß sie mit Recht verdient, als eine der Sehenswürdigkeiten Berlins bezeichnet zu werden. Eugen Klöpfer, ein saftstrotzender Streckmann, Winterstein als Vater Bernd, Wiemann als frommer, vom Leben verbitterter August Keil, Gertrud Eisold gefühlsstark als Frau Flamm bildeten ein Ensemble von bester künstlerischer Geschlossenheit. Darinnen aber eine neue Rose Bernd: Paula Wessely, die, aus Wien kommend, den Theaterenthusiasmus auch des Berliner Publikums im ersten Ansturm erregte. Eine Frau von beinahe kindlicher Leidenschaft in der Liebe, voll stummer Qual im Gehetztsein der Verzweiflung, von fast allzu dramatischer Härte im tragischen Schluß; mit einem nicht schönen, aber sehr klaren, großflächigen Gesicht und mit Tönen, die ebenso leise und zart schwingen, wie laut und brutal sein können. Waren auch die Ausdrücke Else Lehmanns, der ersten Rose Bernd, im Menschlichen noch schmerztiefer, noch erregender, so zeigt doch auch diese Rose Bernd, daß Paula Wessely eine Menschendarstellerin ist, deren Kraft ganz und gar im eigenen Impuls ruht. Ohne allem Zweifel ein starker Gewinn für das Berliner Theaterleben, wenn diese Frau sich rein erhält im mörderischen Theater- und Filmbetrieb. Den Dichter Hand in Hand mit dieser Rose Bernd zu sehen, war immerhin eine beglückende Genugtuung.

Auch sonst erinnern sich die Berliner Direktoren nicht gern der Stücke, die mehr oder minder ungelesen auf ihren Schreibtischen auf das Bühnenleben warten; dafür um so lieber jener Stücke, die ihnen vor zwanzig Jahren Erfolg und volle Kassen von märchenhafter Dauer geschenkt haben. So brachte Victor Barnowsky, wieder zurückgekehrt ins Komödienhaus am Schiffbauerdamm, Ludwig Thomas „Moral" wieder einmal zur Geltung, sich, seinen Schauspielern, seinem Publikum zur dankbaren Freude. Otto Wallburg zeigt dabei in einer altmodisch komisch frisierten Aufführung als Rentier Beermann eine besonders ergötzliche Type.

Im Schillertheater zu Charlottenburg hat Heinz Dietrich Kenter den „18. Oktober" von Walter Erich Schäfer in einer sehr sauberen und warmherzig ausgedeuteten Aufführung herausgebracht. Der Kampf zwischen innerem Gewissen und soldatischem Pflichtgefühl, um den es hier geht, ist mit einer Dramatik angeschaut worden, die mehr nach dem Film zuneigt. Das gestalterische Können Schäfers ist noch nicht so groß wie sein ethischer Wille an diesem Beispiel vom Vorabend der Befreiungsschlacht bei Leipzig, den Widersinn der Zerrissenheit der deutschen Staaten und ihre tragische Konfliktmöglichkeit aufzuzeigen. Der nationale Wille, der sich in dem Ruf nach Einigkeit kundgibt, weckt lebhafte Zustimmung beim Publikum; der künstlerische Eindruck aber bleibt unzulänglich und unbedeutend.

Im Kleinen Theater erlebte man die einzige Uraufführung der letzten Berichtspanne. Helene Ackermann nannte sich die Verfasserin und „Neue Frauen" das Stück, in dem die Marlitt das Frauenproblem der Vorkriegszeit aufrollt. Die Einmaligkeit der Veranstaltung gestattet, über diesen Ausbruch von Dilettantismus und die Käuflichkeit des Theaters schonungsvoll hinwegzugehen.

O. Sch.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Freitag (23.) wird Mozarts „Così fan tutte" unter musikalischer Leitung von Fritz Busch mit Editha Fleischer von der Metropolitan Opera in Neuyork (Fiordiligi) als Gast und in der weiteren Besetzung der kürzlich erfolgten Neuaufnahme wiederholt. Anrecht A. Anfang 7½ Uhr.

Heute Dienstag (20.) erscheint Heft Nr. 2 der „Blätter der Staatsoper" mit einer Reihe von Aufnahmen der Damen Hilde Clairfried, Maria Elsner, der Herren Max Lorenz, Peter Pierotti u. a. in neuen Partien. Der Textteil enthält einen interessanten Beitrag von Dr. A. Raskin, Essen, über das durch die Rundfrage an die Verleger zur Diskussion gestellte Thema „Die Situation des Opernschaffens".

Schauspielhaus

Donnerstag (22.) geschlossene Vorstellung für den Verein Dresdener Volksbühne („Jagt ihn — ein Mensch"). Anfang 8 Uhr. Ein öffentlicher Kartenverkauf findet zu dieser Vorstellung nicht statt; es gelangt nur eine beschränkte Anzahl Karten für den 8. Rang, Balkon und Mittelgalerie an der Schauspielhauskasse zum Verkauf.

†* **Mitteilung der Komödie.** Das Lustspiel „Guten Morgen Willi!" von Ladislaus Fodor, mit Eleonore Sehnert, Lore Schubert, Willo v. Hendrichs, Wolf Kersten und Walter Tauz in den Hauptrollen, kann nur noch kurze Zeit auf dem Spielplan bleiben.

†* **Kantatenabend in der Lukaskirche.** Donnerstag, 22. September, abends 8 Uhr, bei freiem Eintritt. Werke von Schütz, Tunder, Torelli, Muffat und Rasteb. Mitwirkung: Doris Walde, Ruth Gers, das Kammerorchester St. Lukas (zum ersten Male) und die Kurrende. Orgel und Leitung: Organist Paul Höhner.

†* **Das Dresdner Konservatorium** eröffnet seine Musikfaisen mit einer Musikaufführung vor dem Patronatverein am Donnerstag (22.), abends ½8 Uhr, im Anstaltssaale. Das Programm enthält: Trio für Klavier, Violine, Cello (dem Andenken eines großen Künstlers) von Tschaikowsky, Tenorarien aus „Carmen" von Bizet und aus „Fra Diavolo" von Auber, Fantasie für Klarinette von Reißiger, Duett für zwei Soprane aus der „Jüdin" von Halévy, Violinstück „Aus der Heimat" von Smetana, Baritonarie aus „Hoffmanns Erzählungen" von Offenbach und drei Sätze aus dem Forellenquintett von Schubert.

†* **Zum Tode Manfred Gravinas.** Durch den schon im politischen Teil gemeldeten Tod des Danziger Völkerbundskommissars Manfred Gravina ist auch Bayreuth und das Haus Wahnfried in Trauer versetzt worden. Denn Graf Gravina ist ein Enkel Cosima Wagners, ein Sohn ihrer aus der Ehe mit Hans v. Bülow stammenden Tochter Blandine, die den italienischen Grafen Gravina geheiratet hat. Ihr wendet sich erneut nun die allgemeine Teilnahme zu, denn sie hat innerhalb weniger Jahre nun schon drei ihrer Kinder begraben müssen. Dem jetzt verstorbenen Grafen Manfred Gravina ging vor Jahresfrist sein Bruder Guido im Tode voraus, und noch etwas früher starb Gräfin Maria Gravina, die mit dem Dresdner Schriftsteller Egas von Wenden verheiratet war. Es lebt nur noch der jüngste Bruder, Graf Gil Gravina, der einzige aus der Familie, der den Musikerberuf ergriffen und sich als Flötenvirtuose und Dirigent einen Namen gemacht hat. Auch der verstorbene Danziger Politiker war aber natürlich, der Familienüberlieferung zufolge, ein großer Kunstfreund. Man hat ihn stets bei den Bayreuther Festspielen im Familienkreis von Wahnfried gesehen, und er verriet im Gespräch ein feines, um die Bedeutung des Bayreuther Stils wissendes Urteil.

E. S.

†* **Toscanini Kommandeur der französischen Ehrenlegion.** Der italienische Meisterdirigent Arturo Toscanini ist von der französischen Regierung zum Kommandeur der Ehrenlegion ernannt worden.

†* **Der Reichsverband Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer** hält seine diesjährige ordentliche Vertreterversammlung und Tagung vom 1. bis 4. Oktober in Hannover ab. Im Mittelpunkt der Tagung stehen die heute besonders schwerwiegenden wirtschaftlichen Fragen des Berufsstandes der Tonkünstler und Musiklehrer sowie brennende Tagesfragen der Musikerziehung. Diese werden in der ordentlichen Vertreterversammlung des RDTM. zu der Delegierte aus ganz Deutschland erwartet werden, eingehend beraten. Ferner treten Gesamtvorstand, Elternausschuß und Reichsfrauengruppe zu wichtigen Besprechungen zusammen. Referenten der Tagung sind: Akademiedirektor Prof. Dr. H. J. Moser, Berlin, Akademiedirektor Prof. H. W. v. Waltershausen, München, und Dr. Marie-Therese Schmücker, Berlin. In der Städtischen Oper findet eine Festvorstellung des „Freikorporals" von Georg Vollerthun statt unter Leitung von Generalmusikdirektor Prof. Rudolf Kral-

Hundert Jahre Gewerbeverein Großenhain

Im Oktober 1832 gründete der Großenhainer Rentamtmann Karl Preusker, ein von starken pädagogischen Interessen beherrschter Mann, den Gewerbeverein zu Großenhain. Dieser Verein sollte die von Preusker schon früher errichtete Bücherei und die gleichfalls von ihm ins Leben gerufene Sonntagsschule, eine Vorläuferin der heutigen Berufsschule, in seine Obhut nehmen und nach seinem Tode sein Lebenswerk, die Schulung des Handwerks, weiter fortführen. Zu Ehren dieses weitblickenden, rührigen Mannes und in Erinnerung an die vor hundert Jahren erfolgte Gründung des Gewerbevereins wurde das hundertjährige Stiftungsfest des Gewerbevereins zu Großenhain feierlich begangen.

Das Fest war verbunden mit dem 38. Verbandstag des Verbandes der Sächsischen Handwerker- und Gewerbevereine. Landtagsabgeordneter Kunath faßte in einem wirtschaftspolitischen Vortrag die Wünsche des selbständigen Gewerbes zusammen. Rechtsanwalt Lübeck sprach zu dem Thema „Kommunalwahlen und gewerblicher Mittelstand". Er lehnte eine Aufstellung besonderer Handwerkerlisten als unzweckmäßig ab. Bei dem anschließenden Begrüßungsabend hielt Stadtverordnetenvorsteher Thomann einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Arbeit der Gewerbevereine.

In Anwesenheit der Mitglieder und zahlreicher Gäste, unter ihnen Vertreter der sächsischen Regierung, der staatlichen und städtischen Behörden, fand die Feier des hundertjährigen Bestehens statt. Sie wurde eingeleitet mit der Uraufführung einer Komposition des Kirchenmusikdirektors Paul Gläser, Großenhain, einer wohlgelungenen, klangvollen Vertonung von Goethes „Grenzen der Menschheit". — Dann hielt der Vorsitzende des Vereins, Rechtsanwalt Dr. Laube, einen Festvortrag über das Thema „Die Bedeutung der Gewerbevereine in der Gegenwart". Er schilderte eingangs die Persönlichkeit, die pädagogischen Ideen und den Anteil Preuskers an der Entstehung der Gewerbevereine und führte dann weiter aus, wie sich der Hauptaufgabe dieser Vereine, der geistigen und beruflichen Fortbildung der Handwerker, weitere Aufgaben wirtschafts- und verkehrspolitischer, auch geselliger Art angeschlossen. In der Gegenwart sollten die Gewerbevereine das Tor bleiben, durch das das kulturelle Streben und das geistige Ringen der Zeit zum gewerblichen Mittelstand dringt. In Eintracht und Selbstlosigkeit müßten die Gewerbevereine ihre verantwortungsvolle Aufgabe erfüllen. Ministerialdirektor Dr. Klien übermittelte dem Jubelverein die Glückwünsche der sächsischen Staatsregierung, der Reichs- und Landesbehörden. Ihm schlossen sich mit weiteren Glückwunschansprachen an Bürgermeister Holop, Großenhain, Gewerbekammerpräsident Witzschel, Dresden, für die Gewerbekammer und die Industrie- und Handelskammer Dresden und den Landesausschuß des sächsischen Handwerks. Als letzter überreichte Baumeister Berger, Leipzig, der Vorsitzende des Verbandes sächsischer Handwerker- und Gewerbevereine, eine ansehnliche Summe für die schon 1865 errichtete Preuskerstiftung. — Mit abermaligen Chorgesängen schloß die feierliche Stunde.

Die spinale Kinderlähmung

Von Dr. med. Martin Goltz

Obwohl nach der Mitteilung des Rates in der letzten Stadtverordnetensitzung zur Zeit von einem epidemischen Auftreten der spinalen Kinderlähmung in Dresden glücklicherweise keine Rede sein kann, halten wir es doch angesichts der sich namentlich auf dem Lande mehrenden Erkrankungen für angebracht, hier einen Arzt über das Wesen der Kinderlähmung und über die Vorbeugungsmaßnahmen zu Worte kommen zu lassen.

In den letzten Tagen liefen aus allen Teilen Deutschlands Mitteilungen ein über ein gehäuftes Auftreten der epidemischen Kinderlähmung. Ueber diese unheimliche Krankheit war noch bis vor kurzem ein undurchdringliches Dunkel gebreitet. Große Epidemien in Skandinavien, Nordamerika und bei uns gaben die traurige Gelegenheit, diesen Schleier zu lüften. Es gelang, die Krankheit auf Affen zu übertragen, und heute kann man sogar ihren Erreger in Reinkultur züchten. Die praktischen Ergebnisse dieser Forschertätigkeit für die Bekämpfung der Kinderlähmung sind aber leider noch sehr gering.

Die epidemische Kinderlähmung ist eine infektiöse Erkrankung des Nervensystems, besonders werden bestimmte Teile des Rückenmarks in Mitleidenschaft gezogen.

Gefährdet sind vor allem die ersten drei Lebensjahre,

doch kommt es in seltenen Fällen auch zur Erkrankung von älteren Kindern und Erwachsenen. Wer die Krankheit einmal überstanden hat, ist in Zukunft gegen sie unempfindlich. Die Hauptmonate für das Auftreten der Kinderlähmung sind Juli, August, September.

Wie erfolgt nun die Ansteckung? Man hat die Erreger in den Absonderungen der Nase und des Rachens, sowie in den Stühlen festgestellt. Mit Sicherheit gibt es aber auch Zwischenträger. Eine besondere Art von Stechfliegen wirkt als Verbreiter der Seuche.

Weit schlimmer aber ist es, daß neben Stechfliegen, die wir rücksichtslos bekämpfen können,

auch der Mensch zweifellos als Zwischenträger in Frage

kommt. Die Krankheit wird so gefährlich und ihre Verhütung so schwierig, weil besonders in Zeiten epidemischer Ausbreitung zahllose Fälle beobachtet werden, die ganz leicht und harmlos verlaufen, so daß die Betroffenen kaum das Bett aufsuchen, dafür aber die gefährlichen Keime weiterverbreiten.

Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit vergehen 4 bis 10 Tage. Meist tritt zu Beginn hohes Fieber auf (bis zu 40 Grad), das aber nur wenige Tage dauert. Fast immer bestehen Halsentzündungen, Rachen- und Luftröhrenkatarrhe, oft sind Verdauungsstörungen im Vordergrund, Erbrechen, Durchfälle, aber auch hartnäckige Verstopfung. Dies alles sind Erscheinungen, wie sie bei vielen harmlosen Erkrankungen an der Tagesordnung sind und denen daher oft keine Bedeutung zugemessen wird. Besonders verdächtig sind eine sehr erhöhte Berührungsempfindlichkeit der Haut, Schmerzhaftigkeit der Bewegungen und eine auffallend starke Neigung zum Schwitzen.

Nach drei bis vier Tagen treten meist plötzlich die gefürchteten Lähmungen auf,

die vor allem die Muskeln der Beine und des Rumpfes befallen. Sie erreichen schnell ihren Höhepunkt und klingen dann in den folgenden Wochen allmählich ab. Leider bleiben aber sehr häufig Dauerlähmungen zurück. Gelenkveränderungen oder krampfhafte Zusammenziehungen von Muskeln, die jahrelanger Nachbehandlung durch Massage, Heilgymnastik oder elektrischen Strom bedürfen und auch dann noch in vielen Fällen keine völlige Wiederherstellung zulassen. Am tragischsten sind die tödlich verlaufenen Erkrankungen. Etwa 10 bis 20 Prozent der Kinder sterben, und zwar tritt der Tod durch eine steigende Lähmung des Rückenmarkes ein, bei der lebenswichtige Nervenzentren betroffen werden.

Wie schützen wir nun unsere Kinder vor der Kinderlähmung?

Die Krankheit ist meldepflichtig. Kommen zahlreiche Fälle in bestimmten Gegenden vor, so sollten — wie das kürzlich in Mecklenburg geschehen ist — die Schulen geschlossen werden. Auch in Leipzig wurden mehrere Klassen geschlossen. Strengste Isolierung der Kranken und Verdächtigen im Krankenhaus ist erforderlich. Man vermeide größere Ansammlungen von Kindern, Ausflüge, Kinderfeste. Man lasse die Kinder mehrmals täglich mit verdünntem Wasserstoffsuperoxyd gurgeln oder mit anderen desinfizierenden Mundwässern, schärfe ihnen ein, sich nicht anhusten oder anniesen zu lassen, fremde Kinder mit Erkältungen zu meiden und öffentliche Bedürfnisanstalten nicht aufzusuchen.

Bei verdächtigen Erkrankungen: Erkältungen, Halsschmerzen, Durchfällen, vor allem, wenn eine auffallende Empfindlichkeit oder Gliederschmerzen sich bemerkbar machen, sorge man für absolute Ruhe und wende sich ohne Aufschub an den Arzt.

Wenn der Winter auch wenig Gutes hat, so dürfen wir doch hoffen, daß mit Eintritt der kälteren Jahreszeit die Gefahren der epidemischen Kinderlähmung überwunden sein werden.

Ueble Geschäftsmethoden einer „Bausparkasse"

Zuchthaus für den Geschäftsführer

Das Dresdner Gemeinsame Schöffengericht verurteilte nach mehrtägiger Verhandlung den 33 Jahre alten Kaufmann Friedrich Johannes Hamich aus Dresden wegen fortgesetzten Betrugs zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus, 2000 Mark Geldstrafe und fünfjährigem Ehrverlust.

Der Angeklagte, der gelernter Bäcker ist, gründete im Jahre 1930 ohne Kapital eine Bausparkasse unter dem hochtönenden Namen Spar- und Kreditgemeinschaft Dresden, Allgemeine Bauspargenossenschaft m.b.H. Er selbst war Geschäftsführer dieser Genossenschaft und suchte Geldgeber. Der Angeklagte, der bereits häufig und schwer vorbestraft war, hatte jedoch kein Glück. Geldgeber fanden sich nicht in der erwünschten Weise. Trotzdem veranlaßte er durch Werbedruckschriften und Werbevorträge eine ganze Reihe von Leuten, in die Bausparkasse einzutreten und Gebühren und Beiträge zu zahlen. Dabei versprach er in seinen Ankündigungen, nach einer sehr kurzen, im Einzelfall bestimmt vereinbarten Wartefrist Baugelder oder Gelder zur Ablösung von Hypothekenschulden zur Verfügung zu stellen. Eine ganze Reihe von Leuten bestimmte er auch dadurch zum Beitritt, daß er ihnen bereits vor der Beendigung der Wartezeit Zwischenkredite geben wollte. Hamich und seine Genossenschaft waren aber ohne jede Geldmittel, und die Einzahler verschleuderten ihr Geld nutzlos. In zwei besonders kraß liegenden Fällen verstand es der Angeklagte unter der Vorspiegelung, er könne die Kredite mit einem Hypothekenbrief in der Hand besser beschaffen, sich in den Genuß des Erlöses dieser Wertpapiere zu setzen, indem er sie einfach weitergab und für andere Zwecke verwendete, während seine Auftraggeber nicht nur keinen Kredit erhielten, sondern auch noch um den Wert der Hypothekenbriefe geschädigt wurden. Eines der Opfer des Angeklagten war sogar gezwungen, sein Haus zu verkaufen als Folge des Betrugs, der durch den Angeklagten an ihm begangen worden war. In einem Fall wandte sich ein Grundstücksbesitzer M. aus der Radeberger Gegend an den Angeklagten. Dem M. drohte die Zwangsversteigerung seines Grundstückes, und er wollte nach Beitritt in die Bausparkasse von dieser die Mittel erhalten, um die Zwangsversteigerung noch abzuwenden. Der Angeklagte machte dem M. die größten Hoffnungen, versprach ihm, die Angelegenheit in Ordnung zu bringen, nahm ihm aber 1000 Mark, die angeblich an den Landwirtschaftlichen Kreditverein, und 600 Mark, die an die Girozentrale für die vorläufige Sistierung der Versteigerung gezahlt werden sollten, ab und verlangte dann noch weitere 400 Mark, die er auch erhielt. In Wirklichkeit dachten die in Frage kommenden Gläubiger gar nicht daran, die Versteigerung zu sistieren. Das Grundstück des M. wurde versteigert. Als dieser aber dann seine 2000 Mark zurückverlangte, besaß Hamich die Dreistigkeit, ihm eine Abrechnung für seine „Bemühungen und Unkosten" vorzulegen, die den Betrag von 1600 Mark erreichte, mit dem er gegen die Forderung des M. aufrechnen wollte. Die „Abrechnung" enthielt, wie festgestellt wurde, eine Reihe von Scheinposten und Unkosten, die dem Angeklagten niemals entstanden waren.

Bei der Strafzumessung berücksichtigte das Gericht die gemeingefährliche Handlungsweise des Angeklagten sowie den Umstand, daß er meist Leuten, die in bedrängter Lage zu ihm kamen, das Geld abgenommen hat. Dem Angeklagten, bei dem Rückfallsbetrug vorlag, wurden mildernde Umstände versagt, und das Gericht erkannte auf die oben wiedergegebene Strafe. Die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte rechtfertigte das Gericht aus der niedrigen Gesinnung, die der Angeklagte an den Tag gelegt hat.

—* **Arbeiter vom Lastwagen gefallen.** Heute vormittag stürzte auf der Zöllner-, Ecke Nicolaistraße ein 33jähriger Arbeiter vom Anhänger eines Lastwagenzuges herab. An dem Wagen hatte sich eine Seitenwand gelöst. Der Arbeiter erlitt Kopf- und schwere innere Verletzungen. Er wurde nach dem Carolahaus gebracht.

Sächsischer Entomologentag

Nossen. Hier fand eine Tagung der sächsischen Entomologen statt, an der trotz der schlechten Wirtschaftslage gegen hundert Sammler aus allen Teilen Sachsens teilnahmen. Bei der Tauschbörse waren gegen 80 Meter Tischlänge mit den herrlichsten Faltern und Käfern belegt. Besonders waren die Firmen Dr. O. Staudinger und Bang-Haas, Dresden-Blasewitz, und Wernicke-Kotzsch, Blasewitz, mit reicher Auswahl vertreten. In der Hauptversammlung am Nachmittag sprachen Oberlehrer Lange, Freiberg, und Fritz Albrecht, Zwickau, letzterer über „Sammeltage im sonnigen Süden". Der Begründer der Entomologenvereinigung, Oberlehrer i. R. R. Hiller, Roßwein, wurde zum Ehrenmitglied ernannt, die noch lebenden Mitbegründer (1907) erhielten eine eigens geprägte Plakette. Die nächste Tagung soll in Freiberg im Oktober 1933 stattfinden.

Eisenbahnunfall

Kamenz. Durch Bruch der Treibachse der Maschine kam es auf der Strecke Kamenz—Arnsdorf kurz nach dem Kamenzer Tunnel zu einer Zugentgleisung. Der Maschinenführer wurde am Knie verletzt und fand Aufnahme im hiesigen Barmherzigkeitsstift. Die Strecke war auf einige Zeit gesperrt; der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten.

201. Sächsische Landeslotterie

14. Tag — Ziehung vom 20. September — 5. Klasse

(Ohne Gewähr)

In der Ziehung vom 20. September wurden folgende Gewinne von 500 Mark und darüber gezogen:

30000 Mark: 62899

10000 Mark: 7058 182168

5000 Mark: 2111 4488 09778 189965

3000 Mark: 5343 15805 16417 21528 36905 55716 55958 71963 77964 80483 90318 96281 99749 127146 189887

2000 Mark: 1298 2009 2624 4724 15497 15818 20682 21918 28879 28594 24477 29987 29944 33888 51073 53061 54018 55748 57860 57817 60200 62120 66310 69084 72468 75604 82056 84810 91896 102107 105471 106016 118826 119276 121876 124424 127109 129868 136413 139290 140048 142890 155126 159305

1000 Mark: 3125 4190 5864 7589 11112 11579 17590 18812 21164 21402 25008 26244 36477 36002 36780 38247 38426 42546 42082 47540 47550 48400 48572 52288 57150 58550 58921 59280 59419 59680 60506 62146 64013 65880 65485 67777 69947 70630 71863 75768 76077 79602 79745 80745 81680 84862 85791 88606 91514 93406 98166 94806 96508 99090 100014 104118 105082 107296 109001 111298 111297 119831 114289 114580 114689 117535 118469 119182 119458 127813 130885 130865 130987 131810 133385 150606 151150 150868 159907

500 Mark: 180 760 1845 2278 6484 8567 11138 11205 13088 13201 14829 15257 15490 16088 16090 18496 19276 20851 23124 24082 24111 25085 26452 26717 28054 30217 30748 34201 35520 36440 36376 39050 43158 48187 47542 48257 48888 51068 54119 54590 57898 58888 58857 58041 65087 65606 66068 68872 70430 71058 73996 75105 75546 75659 76780 77111 77709 80048 81868 82856 84710 85898 86148 87880 88543 90196 90882 91647 91940 92629 95997 97280 97019 99482 99847 99081 103432 104960 105822 106053 108881 112941 113080 114008 114601 115726 116170 116814 116016 118401 118882 119025 119285 121588 121848 121670 122181 122161 122506 125860 126184 127064 127879 135146 136484 137208 137082 138236 138871 138409 139028 140017 140534 140918 141981 143782 144082 144865 145287 145276 145412 145898 146785 146827 148808 147772 149281 149624 149880 150068 150913 151066 152681 155014 155844 157248 158827

Echte Silberfüchse von Mark 95.- an
Emil Wünscher Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)

selt. In einem Kammerkonzert und einem Orchesterkonzert (unter Leitung von Prof. Krasselt) gelangen neue Werke von Blumer, v. Borck, Walter Courvoisier, Josef Haas, Hugo Kaun, Klußmann, v. Knorr, Langer, v. Reznicek, Sachße, Max v. Schillings, Max Trapp zur Aufführung.

†* **Kleine Musiknachrichten.** Am 2. November führt der Landständische Oberschulchor in Bautzen unter Albert Wotruba die C-Moll-Messe von Mozart (in der Vervollständigung von Professor Ernst Lewicki) auf. Solisten: Liesel v. Schuch, Margarete Thum, Robert Bröll und Werner Reichelt.

†* **Björnsonfeiern in Norwegen.** Zur Vorbereitung für die Feiern des hundertsten Geburtstages des großen norwegischen Dichters Björnstjerne Björnson am 8. Dezember dieses Jahres ist dieser Tage in Oslo ein Ausschuß für die Festveranstaltung gebildet worden. Der Geburtstag selbst soll als ein Nationalfeiertag begangen werden. Die Festlichkeiten, die hauptsächlich an der Landesuniversität und dem Nationaltheater stattfinden, dauern vom 4. bis zum 8. Dezember. Die Universität plant eine Reihe von Vorlesungen über den Dichter und die Universitätsbibliothek eine umfassende Ausstellung von Schriftwerken, die sich auf Björnson beziehen. Besonderes Interesse wird die Uraufführung eines Dramas Björnsons erregen, das sich im letzten Jahr unter den nachgelassenen Manuskripten des Dichters befand. Es handelt sich um ein historisches Stück, das den Titel „Die Königsbrüder" führt.

†* **Ein unbekannter Altdorfer.** Von Albrecht Altdorfer, dessen Bilder im Handel nur sehr selten vorkommen, hat Paul Cassirer in Berlin eine noch unveröffentlichte „Beweinung Christi" erworben, die im „Pantheon" abgebildet wird. Das Bild, das die übliche Größe der Tafeln Altdorfers nicht überschreitet, gehört in die Zeit um 1517 bis 1519, als des Künstlers Interesse sich neu der Erscheinung des Menschen zuwandte, die vorher und nachher in seiner Landschaftsmalerei nur eine untergeordnete Rolle spielte. Während Kreuzigungsdarstellungen Altdorfers in verschiedenen Fassungen und aus verschiedenen Perioden bekannt sind, fehlte eine „Beweinung" bisher im Werk des Meisters.

Erfolge des deutschen Afrikaforschers Frobenius

Nachdem der bekannte deutsche Afrikaforscher Professor Leo Frobenius auf der Rückreise von Tripolitanien in Rom die ersten Berichte über seine Forschungsergebnisse erstattet hat, läßt sich feststellen, wie bedeutungsvoll seine Reise nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für die Zukunft der italienischen Kolonie sein wird. Daß auch italienischerseits der Wert seiner Forschungen erkannt wird, dafür spricht die Tatsache, daß der deutsche Gelehrte zu ausführlichen Vorträgen beim italienischen Kolonialminister und beim Kultusminister geladen wurde.

Frobenius drang mit seinen Begleitern Dr. Jensen und Fräulein Cuno in das südliche Fezzan vor, um die Bergkette zwischen Murzuk und Gat nach Felszeichnungen zu durchforschen, wie sie dort schon von dem deutschen Forscher Heinrich Barth beobachtet worden waren. Die Funde ergaben einen überraschenden Reichtum an Felsbildern, von denen Frobenius etwa 2500 ziemlich eng zusammengedrängt in den Bergtälern antraf. Gegen 250 typische Beispiele wurden zum Teil photographisch, hauptsächlich aber durch Zeichnungen und einige Oelbilder aufgenommen. Damit schließt sich der Ring dieser Forschungen, die Frobenius 1913/14 in den Atlas und die Sahara (Kaiserexpedition), 1926 in die Nubische und Lybische Wüste am Nil und 1928 bis 1930 nach Südafrika geführt hatten. Wie der Forscher versichert, bedeutet Tripolis aber auch eine Krönung seiner Arbeit. Der südliche Fezzan ist sozusagen ein Museum aller Felszeichnungsstile Afrikas. Die sonderbare Tatsache, daß sich von manchen Stilen nur Meisterwerke, aber keine vorbereitenden und abklingenden Stufen vorfinden, erklärt Frobenius aus der Entstehungsgeschichte der Zeichnungen. Alle Felsbilder finden sich an Wasserstellen, d. h. auf den sie umgebenden harten Gesteinsschichten. Nur diese haben sich erhalten. Das Alter der zum Teil auf einer überraschenden Höhe stehenden Kunstwerke dürfte sich auf das 7. bis 8. Jahrtausend v. Chr. verteilen, gehört also der Vorgeschichte an und berührt nur in den jüngsten degenerierten Beispielen die Archäologie.

Die Expedition hat weite Gebiete mit vollständig zerstörten, zermürbten Bodenformationen durchzogen. Die Gegend der Funde war zweifellos in frühester Zeit ein äußerst fruchtbares Land. Bemerkenswert ist nun die Feststellung des Forschers, daß sich an der landschaftlichen, geographischen Struktur grundsätzlich nichts geändert hat, daß vielmehr nur die Oberflächenerscheinungen den so ungünstig veränderten Eindruck hervorrufen. Tatsächlich stieß die Expedition in einer Gegend, die als wasserlos verschrien war, fast täglich auf frisches Wasser. Die Beobachtung des deutschen Gelehrten eröffnet der Kolonisation gewisse Möglichkeiten. Nach seiner Ansicht sollte sich durch künstliche Nachhilfe auf Grund der tektonischen Verbreitung der Wasseradern ein Teil der verlorenen Fruchtbarkeit wiedergewinnen lassen. Aufsehenerregend ist ferner die Entdeckung einer Riesenebene von 410 Quadratkilometer Fläche, die mit Bäumen und Büschen bedeckt ist und ein herrliches Weideland für etwa 10 000 Kamele oder 100 000 Schafe darstellen würde. Der erwähnte deutsche Afrikaforscher Heinrich Barth hatte sie unter dem Namen Berdjuisch bereits im Jahre 1850 flüchtig kennengelernt und erwähnt.

Es besteht kein Zweifel, daß die Expedition Frobenius' der deutschen Wissenschaft einen neuen großen Dienst erwiesen hat. Es sei bei dieser Gelegenheit festgestellt, daß die gesamte Erforschung der afrikanischen Felszeichnungen, für die sie einen gewissen Abschluß darstellt, mit dem Namen Heinrich Barth, de Bary und Frobenius eine durchaus deutsche Angelegenheit ist.

Der heimliche Krieg

Roman von Karl Ellmar

Copyright 1932 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(3. Fortsetzung)

Es klang ohne Erregung, aber in einem unverkennbar hochmütigen Ton. Und ebenso entgegnete der finnische Hauptmann Oequist: „Hier oben, im äußersten Norden von Lappland, bin ich der Herr, der entscheidet. Ich habe mit der deutschen Gesandtschaft nichts zu tun. Ich glaube Ihnen nicht — und handle dementsprechend."

„Gut!" sagte der Fremde, ohne sich vom Stuhl zu rühren. „Ich wiederhole Ihre Bemerkung: Wir Finnen sind anständige Leute. Ich habe darüber nie einen Zweifel gehabt. Denn ich habe gehört, daß in Ihrer Hauptstadt Helsingfors neben dem Gefallenendenkmal für die finnischen Freiheitskämpfer ein Denkmal steht, das Ihre Landsleute den deutschen Gefallenen errichtet haben, die unter dem General von der Goltz mitgeholfen haben, den finnischen Staat zu gründen. Ich nahm bisher an, daß dies ein Telephongespräch mit der deutschen Gesandtschaft wert ist. Deshalb habe ich meinem Freunde Borresch mit Absicht vorgeschlagen, über die finnische Grenze zu gehen."

„So?" sagte der Hauptmann.

„Es sollte mir leid tun, wenn ich mich getäuscht hätte", erwiderte der Fremde kurz und schwieg.

Ebenso kurz erwiderte der finnische Hauptmann: „Gut. Ich werde Ihre Gesandtschaft anrufen. Aber den ehemals österreichischen Pionierleutnant Borresch liefere ich in einer Stunde an den Kommandanten von Russisch-Kolabesti aus."

Eine kleine Pause. Dann die Antwort: „In diesem Falle bitte ich, mich ebenfalls auszuliefern. Ich trenne mich nicht von meinem Freunde."

Hauptmann Oequist wandte sich ab und trat ans Fenster. Langes Schweigen. Hm . . . Wie der todmüde Mann da gesprochen hatte, das war kurz, knapp und herrisch. Man hatte nicht umsonst einmal die Uniform des 27. Preußischen Jägerbataillons getragen und die preußische Kokarde. Lockstedter Lager . . . Winterschlacht an der Aa . . . Hafen von Danzig . . Wie der Mann da gesprochen hatte, das war nicht nur kurz, knapp und herrisch — Teufel noch eins: das war preußisch!

Und der finnische Hauptmann Oequist drehte sich um, machte eine knappe Verbeugung, wie er sie von den deutschen Offizieren vom Krieg her kannte, und sagte in fließendem Deutsch: „Herr Klamrott — ich werde gegen Sie und Ihren Freund nichts unternehmen, bevor ich nicht Ihre Gesandtschaft in Helsingfors benachrichtigt habe. Haben Sie sonst einen Wunsch?"

„Ja", erwiderte der einstige Leutnant der Reserve Klamrott vom Preußischen Jägerbataillon 34, jetzt ebenfalls in deutscher Sprache.

„Bitte?"

„Ich wäre dankbar für ein Bad und für einen Mann mit Schere und Rasiermesser. Ich bin gewohnt, glatt und sauber rasiert und nicht wie ein Muschik zu gehen."

Vier Tage später brachte der Hauptmann Oequist die beiden Flüchtlinge auf das Wachboot. Er hatte bisher ängstlich dafür Sorge getragen, daß Fritz Klamrott und Borresch einander nicht zu Gesicht bekamen. Auch jetzt brachte er sie auf dem Wachboot getrennt unter: den K. und K. Pionierleutnant verstaute er im Maschinenraum, Fritz Klamrott wies er seine eigene Kajüte an.

„Wohin fahren wir?" fragte er in deutscher Sprache den Hauptmann.

„Nach dem Hafen Petsamo", sagte der. Er hatte an der Reling eine Holzrolle befestigt und ließ die Angelschnur darüber surren. Kaum trieb die Angel mit dem Köder im Wasser, da gab es an der Schnur einen Ruck, der Hauptmann rollte die Schnur ein und schwang einen armlangen Seelachs an Bord.

„Und dann?" fragte Fritz Klamrott.

Fritz Klamrott sah jetzt anders aus. Er hatte die Wohltat des heißen finnischen Bades hinter sich, der Urwald von Haar und Barthaar war gefallen. Er war glatt rasiert, das Haar war kurz geschnitten und straff gescheitelt. Ein Fischer hatte ihm einen blauen Anzug und eine Mütze verkauft.

„Und dann?" meinte Hauptmann Oequist und warf schon wieder einen Fisch auf die Planken. „Dann bringe ich Sie zu meinem Oberst durch Lappland nach Rovaniemi. Wie? Rovaniemi, das liegt ein halbes tausend Kilometer südlich von hier, am Polarkreis. Uebrigens: die deutsche Gesandtschaft hat heute mitgeteilt, daß Ihre Familie seit Jahren versucht, die russische Regierung zu Ihrer Auslieferung zu bewegen. Wußten Sie das?"

„Nein", sagte Fritz Klamrott.

Das Eismeer lag grau unter der bleichen Julisonne, es warf lange und sehr flache Wellen, die Halbinsel rückte in diesige Ferne. Die Matrosen kochten den kleinen Berg von Fischen die der Hauptmann gefangen hatte. Gegen Mittag tauchten schwarzgraue nackte Felsen aus dem Meere auf. In ungeheurer lebloser Einsamkeit öffnete sich eine breite, felsige Bucht. Schneeflecke glitzerten unter schwarzen Felsen. Kein Baum, nur stumpfe Grashänge und hohe Felsen darüber.

Petsamo, der finnische Zugangshafen zum Eismeer: ein Schuppen, ein Möwenschwarm, ein halbes Dutzend stiller Fischerkähne, ein Anlegesteg, ein paar Steingebäude für den Konsumverein, den Arzt, den Pfarrer, den Apotheker, ein Touristenhaus, eine Kaserne, die grüne Kuppel einer russischen Kirche, dazwischen einige zwanzig oder dreißig windschiefe, kümmerliche Fischerhütten — das war alles. Dahinter nackte, baumlose Hänge, Schneereste vom Winter, hohe, dunkelgraue Felsen. Kaum ein Mensch auf der Straße.

„Sie wohnen bei mir", sagte der Hauptmann zu Fritz Klamrott. „Ihren Freund Borresch werde ich in der Kaserne meiner Kompanie unterbringen. Spielen Sie Skat?"

Fritz Klamrott nickte.

„Da wird sich der Apotheker freuen", meinte der Hauptmann. „Das gibt eine Sensation, denn wir machen uns hier oben beim Skatspielen nichts mehr vor — jeder kennt den Kniff des anderen seit Jahren."

Hauptmann Oequist wohnte gegenüber der russischen Kirche. In seinem spartanisch einfachen Wohnzimmer entdeckte Fritz Klamrott auf dem Schrank, sichtbar und beherrschend aufgebaut, einen preußischen Tschako mit Nationale und dem preußischen Adler.

„Was heißt das?" fragte Fritz Klamrott erstaunt.

Der Hauptmann war an der Türe stehengeblieben und lächelte. „Das heißt", sagte er kameradschaftlich und plötzlich verändert, „das heißt, daß ich im Großen Kriege die Ehre gehabt habe, zwei Jahre lang die Uniform des Königlich Preußischen Jägerbataillons 27 zu tragen. Und Sie werden in der finnischen Armee kaum einen älteren Offizier finden, der nicht 27er Jäger gewesen ist. Bitte, nehmen Sie Platz."

Erst jetzt fiel es Fritz Klamrott auf, daß der finnische Hauptmann eine Uniform trug, die in Schnitt und Farbe fast derjenigen glich, die er selbst im Kriege getragen hatte. Und das Deutsch, das der Hauptmann sprach, war im Ton und Ausdruck das Frontdeutsch der Feldsoldaten und wirkte wie ein unwirkliches Ueberbleibsel aus einer längst vergangenen Zeit.

„Na ja", meinte der Hauptmann auf eine Bemerkung Klamrotts hin, „ist doch klar, nicht: wir haben in Deutschland kaum je einen Krawattenträger kennengelernt. Unser einziger Umgang waren eure Soldaten. Uebrigens, ihr wart damals ein verflucht anständiger Verein, rauh aber herzlich. Was ist los? Sie sehen auf einmal so kodderig aus!"

Fritz Klamrott langte an die Narbe, die wie tiefes, zackiges Geäder unter dem kurzen Haar hervorleuchtete. „Mein Kopf", sagte er und versuchte ein Lächeln. „Es kommt wieder . . ."

„Soll ich unsern Doktor holen lassen?"

Eine müde Handbewegung. „Es hat doch keinen Zweck. Da drinnen ist wieder die große schwarze Leere. Es muß da ein Loch unter der Hirnschale sein, und um das Loch herum glüht und brennt alles."

„Legen Sie sich hin", sagte Hauptmann Oequist und schob das Kissen auf dem Sofa zurecht. „Ich werde den Doktor rufen."

„Bemühen Sie den Mann nicht", lehnte Fritz Klamrott ab. „Der einzige, der mir helfen kann, ist jetzt Borresch."

Der Hauptmann schwankte. Er hatte den Befehl, die beiden getrennt zu halten. Nach einer Weile sagte er zu dem lang und gelöst ausgestreckten Fritz Klamrott: „Ich sehe, es geht Ihnen schlecht. Sie sagen, nur Ihr Freund Borresch kann Ihnen helfen. Gut. Er mag kommen. Aber ich werde dabei sein, und Sie werden mir vorher das Versprechen geben, kein Wort mit ihm über Ihre Flucht aus Rußland zu wechseln. Klar?"

„Klar", antwortete Fritz Klamrott.

Ein Wachsoldat öffnete die Tür und ließ Berthold Borresch ins Zimmer.

Berthold Borresch trug noch den kohlschwarzen Haar- und Bartwald, die leinene Sommerbluse, Ledergürtel und Juchtenstiefel des russischen Bauern. Wie er so, mittelgroß, schwer, knochig, asketisch durch die Stube auf den Kranken zuschritt, erinnerte er den finnischen Hauptmann an einen der russischen Mönche und wundertätigen Volksheiligen, von denen er gelesen hatte.

Nun — was ist mit dem Hokuspokus? Fang' endlich an, verfluchter Muschik! Breite deine schmutzigen Bauernhände aus, mach' deine Zeichen, murmele und bete, beschwöre und segne! Genier dich nicht! . . . Aber der Hauptmann wurde enttäuscht. Der verfluchte Muschik zog einen Stuhl heran, setzte sich neben das Sofa und nahm ohne Hast Klamrotts Hand. Keine Theatralik, keine Geste, kein Wort, kein Neigen über den Kranken. Etwas ganz Alltägliches, eine gewöhnliche Doktorvisite — aber auf einmal bemerkte Oequist, wie in Klamrotts matte Augen Leben kam, sie begannen in gläubigem Vertrauen aufzutauen und aufzuleuchten. Die schmerzhaft zusammengedrückten Falten zwischen den hellblonden Brauen lösten sich, die weiße Stirn wurde glatt und ruhig, die schmalen Lippen bekamen Farbe und Leben. Hauptmann Oequist machte einen behutsamen, geräuschlosen Schritt zur Seite und beugte sich vor: dieser angebliche Oesterreicher hatte wunderbare Augen! Er saß so, daß ihm das Licht ins Gesicht fiel. Diese Augen hatten nichts von Fanatismus, sie strahlten nur eine zwingende, beherrschende Kraft aus, und der Hauptmann bemühte sich vergebens, ihre Farbe zu ergründen. Die Pupille bildete einen unbeweglichen, tiefdunklen, harten Punkt, und die Iris umgab ihn mit einem dunkelgeränderten, sonst aber hellen Kreis, der wechselnd ins Bläuliche oder Gelbliche zu spielen schien. Nein — es war nicht bläulich und nicht gelblich, es war ganz einfach ein farblos grauer Ring mit schwarzem Rande.

Hauptmann Oequist stand und starrte — und auf einmal war der Kranke eingeschlafen, und der Oesterreicher hatte mit einer ruhigen Selbstverständlichkeit das Zimmer verlassen und war draußen von dem Soldaten wieder in Empfang genommen worden. Er war an dem Hauptmann vorbeigeschritten, als sei der überhaupt nicht vorhanden und nichts als Luft.

Hauptmann Oequist zwinkerte mit den Augen: war das Wirklichkeit? Zum Teufel — natürlich war es Wirklichkeit! Drüben schlief der Kranke mit tiefen und regelmäßigen Atemzügen. Dort stand der leere Stuhl. Der schwarze Muschik war fort. Es roch herb nach Juchtenleder oder nach Tran oder nach Bauernschweiß.

Fritz Klamrott erinnerte sich: er war irgendwann einmal aufgewacht, vor dem Fenster schien die Sonne. Hier oben, im höchsten Norden Europas, schien ja immer die Sonne, durch Tag und Nacht, drei Monate lang, man verlor jeden Maßstab für die Zeit. Jedenfalls, das eine war sicher: jetzt eben rollte der offene Kraftwagen aus Petsamo heraus. Im Fond saß neben ihm Hauptmann Oequist und rauchte eine kalte Pfeife, und vorn, neben dem chauffierenden finnischen Soldaten, saß Borresch.

Bergab. Ein seeartiger Strom, der Patsjoki. Eine freundlich einsame Ortschaft: Salmijärvi. Ein Boot mit Außenbordmotor am Landesteg. Stundenlange Flußfahrt zwischen hohen Waldbergen. Manchmal eine Holzhütte am Ufer. Ein paar silberne Wanderfalken in der kühlen Luft. Völlig unberührte Natur, ungeheures Schweigen über Strom und Bergen. Das Donnern eines Wasserfalls. Das Boot wurde an Land gezogen, auf Schienen gesetzt und umging so den Wasserfall. Wolken von Stechmücken stürzten sich auf die Männer und unterließen ihre Angriffe erst, als das Boot wieder in der Mitte des Stromes fuhr. Da: der erste Kahn seit Stunden. Er trieb hart vorbei, es leuchtete blau und rot darin, hutzelige Gesichter und schräge, fremde Mongolenaugen unter eigenartigen, viereckigen Schirmmützen: Lappen, die nach Norden fuhren.

Am hohen Ufer ein einsames Gehöft, dahinter der tiefe Ernst der endlosen Kiefernwälder. Das Boot legte an, eine schweigende Mahlzeit im Posthaus. Ein Auto fuhr vor. Eine Straße und Wald — Wald — Wald. Wie spät war es? Die Sonne tauchte hinter die Berge, aber es blieb hell. Kiefernstämme — Kiefernstämme — Kiefernstämme. Kein Haus, keine Hütte, kein Mensch.

Endlich: ein grünes Tal. Ein Bach mit Erlen — wie in Deutschland, dachte Fritz Klamrott. Freundliche Häuser, ein Touristenhaus, Männer und Frauen in Reisekleidern, ein Omnibus im Schuppen: Ivalo.

Herrgott, Herrgott — da draußen auf dem Gang sprach man Deutsch! Eine Frauenstimme sprach ein helles, klingendes Deutsch! Fritz Klamrott stürzte zur Tür und preßte das Ohr an den Spalt. Er zitterte vor Aufregung und hätte am liebsten geheult. Wie lange war es her, daß er von den Lippen einer Frau zum letztenmal die Sprache der Heimat gehört hatte? Das war jetzt sieben Jahre her.

Tags darauf tauchte das Auto wieder in die Endlosigkeit der lappländischen Wälder. Bergauf, bergab den ganzen Tag, von ein paar Höhen, auf denen nur noch Renntiermoos wuchs, grandiose Ausblicke in die Waldeinsamkeit von Lappland. Uralt wie ein Greis war diese Welt — oder war sie unwirklich jung?

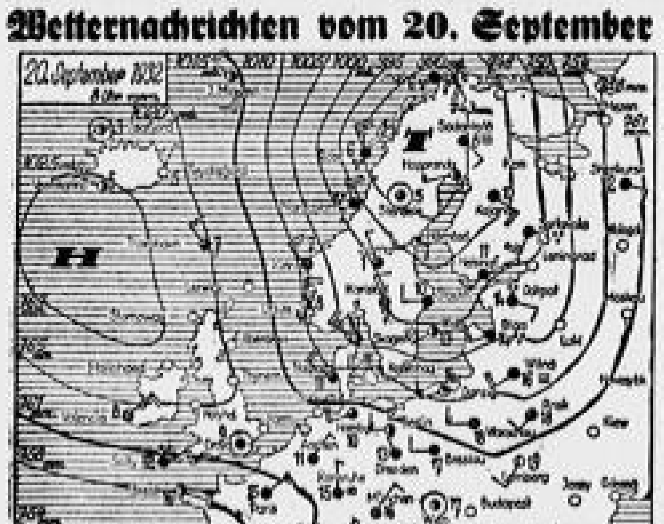
Fritz Klamrott schlief. Hauptmann Oequist schlief. Borresch schlief.

Eine Fähre brachte den Kraftwagen über den Kemifluß. Dann — es mußte schon sehr spät sein, es herrschte etwas wie ein Schatten von Dämmerung — Gehöfte, freies Land, Häuser: Rovaniemi. Eine stille Straße mit Kaufläden. Ein paar Hotels. Ein Bahnhof mit abgestellten Güterwagen. Eine Bahnüberführung. Schlafende Kasernen. Ein Wachtposten vor dem Schilderhaus. Ein villenartiger Holzbau: die Dienstwohnung des Militärkommandanten von Lappland.

„Ich verabschiede mich", sagte Hauptmann Oequist und gab Fritz Klamrott die Hand. „Hier ist Ihr Zimmer. Und Sie, Herr Borresch, werden die Güte haben, mit dem Posten zu gehen."

(Fortsetzung folgt.)

Wetternachrichten vom 20. September



Zeichenerklärung: Still, N1, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 = Sturm; wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt; Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Eine polarmaritime Luftströmung ließ die Temperaturen in fast ganz Deutschland gegen Montagmorgen sinken (Nordwestdeutschland bis zu 8 Grad Temperaturunterschied). Jene bedingt vorwiegend stark bewölktes Wetter. Bei ihrem Einbruch rief sie verbreitete Niederschläge hervor, doch haben diese fast überall aufgehört. Das Zentrum der nordischen Depression ist unter etwas Intensitätsabnahme nordostwärts weitergezogen. Das Tief, welches am Montagmorgen über der Biskayasee lag, hat sich etwas von uns entfernt. Vom Ozean her ist ein Hoch nähergerückt, das über Großbritannien hinweg bis nach Deutschland hereinreicht. Es wird wohl weiter nach Mitteleuropa vordringen und sich mit dem kleinen italienischen Hoch vereinigen. Eine weitere Einwirkung von Seewinden dürfte den Eintritt einer Hochdruckwetterlage verzögern.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stk. (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+14	+24	+14	WNW	2	4	1,0	—
Leipzig	+13	+22	+12	still	—	2	0,0	—
Riesa	+13	+23	+13	WNW	2	4	2,0	—
Zittau-Hirschf.	+16	—	+12	NW	3	3	0,1	—
Chemnitz	+11	+21	+11	NNW	2	4	0,5	—
Annaberg	+13	+19	+13	SW	1	4	—	—
Fichtelberg	+10	+14	+10	NW	2	8	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 19. Sept.: 6,4 Stunden — Tagesmitteltemperatur +10,6° C; Abweichung v. Normalwert +5,3° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 19. Sept. 14 Uhr: 747,0 - 60 %; 21 Uhr: 749,2 - 70 %; 20. Sept 7 Uhr: 753,1 - 80 %.

Elbwasserwärme: 20. September 8 Uhr: + 18,2° C.

Witterungsaussichten

Meist schwache Winde vorwiegend aus West bis Nordwest. Zunächst hauptsächlich stark bewölkt. Späterhin Aufklaren. Vielfach Nebel. Anfangs noch etwas Temperaturrückgang, gegen Mittwoch wieder Zunahme. Vorübergehend leichte örtliche Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
19. Sept.	+ 17	— 69	— 42	— 36	— 55	+ 26	+ 53	— 41	— 187
20. Sept.	+ 19	— 71	— 42	— 22	— 55	+ 31	+ 48	— 45	— 194

Durch zuverlässige Beratung habe ich infolge 20jähriger Praxis in eigener Kanzlei bei
Zahlungs-Schwierigkeiten
vielen Firmen Namen und Existenz erhalten
Synd. Dr. iur. A. Pleißner, Dresden-A. 1
Wilsdruffer Straße 31 / Telephon 13917, 13640

Reformbetten Künzelmann
Eingang Moritz-, Ecke Ringstr.

Bettstellen von Mk. 14.- an
Reform-Matratzen
Daunendecken
Unterbetten
Steppdecken
Kinderbetten
Auf meine erheblich herabgesetzten Preise gewähre ich noch 10% Rabatt

Sie sind ? ? ? ?
stets gut angezogen, wenn Sie Wert auf richtige Instandhaltung Ihrer Kleidung legen. Preisw. beste Bedienung bei NEU, Fachgeschäft für Garderobe-Reparatur, Reinigung, Aenderung, Kunststopferei, nur Breite Straße 14, 1. Stock. Ruf 18366
Handbügeln nicht teurer als mit Maschine

Waffelbruch
täglich frisch wieder zu haben
Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94
H. Bellmann W. Hromadka's Eidam
Einzelverkauf 8 bis 6 Uhr, Sonnabends 8 bis 4 Uhr.

Chormeister
übernimmt Männergesangverein, auch einer Vereinigt. Zuschr. u. W S 101 Ann.-Ct. Königsbrücker Straße 72.

Buchführung
Einrichten, Ordnen u. Nachtragen billigst. Off. u. R W 134 Ann.-Ct.

Küchen
solid-billig-bequem- bei Hohlfeld geht's
Dresden-A. Johannesstraße

Speisezimmer
in echt kaukas. Nußbaum poliert, Büf. 180 br., Vitrine, Ausziehtisch u. Stühle zum Spottpreis von 490.—, in echt Eiche nur 450.—
Möbel-Wagner
21 Am See 21

Schütze wäscht billiger
Dampfwaschanstalt, Schäferstr. 49/51 · Ruf 13574

Verantw. f. d. redaktionell. Teil: Dr. Willy Glanck Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresden. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Ueberwiegend schwächer

Berliner Börse vom 20. September

Die Börse setzte überwiegend schwächer ein. Die augenblickliche labile Haltung der Effekten- und Warenmärkte hat vielfach eine Verkleinerung der bestehenden Hausse-Engagements zur Folge. Auf allen Gebieten erfolgten weitere Kurskorrekturen nach unten. Die Spekulation trat infolge der schwächeren Neuyorker Börse und der Haltung des Metallmarktes erneut als Abgeber auf. Auch das Publikum hatte überwiegend Verkaufsorders erteilt. Die Einberufung des Zentralausschusses der Reichsbank für Mittwoch hinterließ keinen Eindruck mehr, da die Diskontsenkung schon eskomptiert ist. Lediglich für einzelne Werte der Schwachstrom- und Kabelindustrie zeigte sich Interesse. Wie verlautet, soll auch die Post im Rahmen der Ankurbelungsaktion zusätzliche Aufträge erteilen. Aus dem Rahmen der Allgemeintendenz fielen auch AEG., die bei weiteren Aufnahmen des Emissionshauses 1 % höher einsetzten. Ausgesprochen schwach lagen dagegen Montanwerte. Harpener verloren 2,5, Rheinstahl, Mannesmann und Phönix je 1. Gelsenkirchen 1,5. Braunkohlenwerte lagen fester. Schiffahrtswerte waren gut gehalten. Kunstseidenaktien wurden bis 2 % niedriger bewertet. Am Elektromarkt war die Haltung uneinheitlich. Am Rentenmarkt war die Grundstimmung anfangs im Hinblick auf die Diskontsenkung nicht unfreundlich. Altbesitz gewannen 0,65, Neubesitz —0,10 M.

Tagesgeld erforderte noch unverändert 5,75 % und nur vereinzelt 5,62 %.

Am Valutenmarkt war der Schweizer Franken schwächer.

Kurse von Reichsschuldbuchforderungen

Berlin, 20. Sept. 6%ige **Reichsschuldbuchforderungen mit Zinsberechnung (alte).** Fälligkeiten 1933 96,25 G.; 1934 86,75 G., 88,12 Br.; 1935 81,62 G., 83,87 Br.; 1936 76 G., 77,62 Br.; 1937 72,62 G., 74,37 Br.; 1938 68,12 G., 69,87 Br.; 1939 66,87 G., 68,12 Br.; 1940 65,62 G., 66,75 Br.; 1941 66,12 Br.; 1942 63,62 G. 65,12 Br.; 1943 62,87 G., 64,12 Br.; 1944 63,12 G., 68,50 Br.; 1945—1948 61,87 G., 63,87 Br. **Polenschäden.** Fälligkeit 1934 85,62 G.; 1935 79,87 G., 81,50 Br.; 1937 —; 1938 67,37 G., 68,62 Br.; 1941 63,12 G., 68,87 Br.; 1948 —; 1945—1948 61,87 G., 62,75 Br. **Wiederaufbauanleihe.** 1944—1945 24,75 G.; 1946—1948 23,75 G.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meißner 28,25, Allgem. Hochbau 17, Deutsche Petroleum 52, Faber Bleistift 81, Hochfrequenz 69, Karstadt 4,75, Linke-Hofmann 15,5, Scheidemandel 16, Ufa-Film 54, Ufa-Bonds — G., Burbach-Krügershall 28,62, Wintershall 88,87.

Dresdner Börse vom 20. September

Die hiesige Börse war auch heute trotz der unsicheren Haltung Berlins wieder ziemlich fest veranlagt. Das Geschäft selbst hielt sich aber in sehr engem Rahmen. Von Dividendenpapieren interessierten am meisten die Aktien der Papierfabriken, von denen besonders Vereinigte Bautzner +1,85 lebhaft gehandelt wurden. Ferner konnten Dresdner Albumin-Aktien um 5, dergleichen Genußscheine um 8,75, Dr. Kurz um 2,5 und Mimosa um 2 anziehen. Guter Beachtung begegneten auch Brauereiaktien in Rizzibräu und Reichelbräu je + 3 sowie in Schöfferhof + 2, und von den übrigen Werten Sächsische Bodencreditanstalt + 2,5, Siemens-Glas + 2, Somag, Industriewerke Plauen und Plauener Gardinen je + 1, Aktienfärberei Münchberg + 2 und Kötitzer Ledertuch + 1,5. Niedriger notierten dagegen Paschen und Geraer Strickgarn mit je — 2, Fritz Schulz gegen letzten Kurs vom 8. September mit — 4 und Kunstanstalten May gegen letzte Notiz vom 17. September mit —3,5. Rentenwerte veränderten sich in Staats- und Stadtanleihen nur in Reichsanleihe von 1929 mit — 0,75, Landeskulturrentenscheine Serie II mit + 1, Reichsanleihe-Ablösungsschuld, Altbesitz mit + 0,5, Dresdner 1926er Stadtanleihe mit + 0,55, dergleichen 1928er mit — 0,5 und in dergleichen Schatzanweisungen von 1920 mit — 1. Auf dem Pfandbriefmarkt konnten Dresdner Grundrentenpfandbriefe Serie V 1,5 und dergleichen Aufwertungspfandbriefe 1,8 gewinnen, wogegen Landwirtschaftliche und Lausitzer Goldpfandbriefe weiter ziemlich schwach lagen und bis zu 2,5 einbüßten; ebenso verloren Kredita-Schatzanweisungen 1,5. Dergleichen Aufwertungsschuldverschreibungen kamen nach der Ziehung heute wieder mit 46 Geld gegen 50 Geld am 16. September zur Notiz.

* **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 5,25 G., Serie 34 5,25 G., Serie 35 8,50 G., Serie 36 8,75 G., Serie 37 2,50 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,50 G., 2. Gruppe 1,25 G., Serie 39: 1. Gruppe 1,10 G., 2. Gruppe 0,60 G., Serie 40: 1. Gruppe 1,25 G., Serie 41 0,40 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 81 G.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 112 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden
Goldbach 18 Br., Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 56 bez. G., 2. Hutschenreuther 40 G., Sächsische Cartonnagen-Maschinen 6 G., Windschild 2 bez. G., Dresdner Malzfabrik 25 G., Germania 7,50 G., Hartmann 5,50 G.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Aschaffenburger Aktienbrauerei 55 G., Bank für Brauindustrie 72 G., Bohrisch-Brauerei 68 G., Gorkauer Societätsbrauerei 60 G., Hansabräu Lübeck 58 G., Isenbeck-Brauerei 58 G., Leipziger Riebeck 81 G., Sächs. Gußstahl 47,50 Br., Somag 78 G., Steiners Paradiesbetten 64 G., Gebr. Ueckermann 55,50 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 67 G., Walther & Söhne 64 G., Chemische Fabrik v. Heyden 68 G., Lauchhammerwerk 75 G., Vereinigte Bautzner Papierfabriken 78 G., Vereinigte Eschebach-Werke 57 G., Sächsische Onbustrie-Bahn 60 G.

Leipziger Börse vom 20. September

Ohne daß nennenswertes Material herauskam, war die Stimmung am Aktienmarkte eher schwächer. Schneider verloren 2 %, Schubert & Salzer 8 %. Darüber gingen die Verluste jedoch nicht hinaus. Bayrische Hypotheken lagen 6 % höher, Chromo Najork und Kraftwerk Kuma gewannen 1 %, Halle Zucker 1¼ % und Thüringer Gas ¾ %. Der Anleihemarkt lag unverändert bis auf Reichsanleihen, die ohne größere Umsätze fester tendierten.

Devisenkurse

* **Berlin,** 20. Sept. Ostdevisen. Auszahlung Warschau, Kattowitz und Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,95 bis 47,35.

* **Amsterdam,** 20. Sept., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,98½ bis 59,20½, London 864¾ bis 864¾, Neuyork 249 bis 249,08, Paris 975¾ bis 975¾, Belgien 34,51 bis 34,52, Schweiz 48,02 bis 48,04, Italien 12,77 bis 12,79, Madrid 20,38 bis 20,41, Oslo 43,40 bis 43,55, Kopenhagen 44,70 bis 44,80, Stockholm 44,35 bis 44,45, Wien 34,05 bis 35,00, Prag 787½ bis 787¼.

* **London,** 20. Sept., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 347¾, Montreal 385¼, Amsterdam 865, Paris 88,85, Brüssel 25,07, Italien 67,88, Berlin 14,58¼, Schweiz 18,01, Spanien 42,50, Kopenhagen 19,28½, Stockholm 19,50¼, Lissabon 109⅞, Helsingfors 232⅞, Prag 117¼, Budapest 26,50, Belgrad 216¼, Sofia 487½, Rumänien 590, Konstantinopel 730 Br., Athen 560, Wien 29,87, Warschau 31,00, Buenos Aires off. 40,68, inoff. 34,25, Rio de Janeiro 5?7 Br., tägl. Geld ½ bis ¾, Privatdiskont ⅝ bis ¹¹/₁₆.

* **Zürich,** 20. Sept., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,31½, London 18,01, Neuyork 518¼, Belgien 71,87½, Italien 26,60, Spanien 42,50, Holland 208,20, Berlin 123,47½, Pfund Sterling für 1 Monat ⅛, für 3 Monate ⅛, Stockholm 92,30, Oslo 90,65, Kopenhagen 93,85, Sofia 373, Prag 15,34, Warschau 58,20, Dollar für 1 Monat ⅜, für 3 Monate 1⅛, Athen 790, Konstantinopel 319, Bukarest 247, Helsingfors 306, Privatdiskontsatz 775, Buenos Aires Inland 1¼, Ausland 8, Japan 118, off. Bankdiskont 1¾, tägl. Geld 2, Monatsgeld 1, Dreimonatsgeld 1⅛.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin		Parität	20. September 1932 Geld	20. September 1932 Brief	19. September 1932 Geld	19. September 1932 Brief
Buenos-Aires	1 Pp.-Peso	1,782	0,908	0,912	0,908	0,912
Canada	1 Doll.	4,198	3,796	3,804	3,796	3,804
Istanbul	1 Pfd.	18,456	2,008	2,012	2,008	2,012
Japan	1 Yen	2,092	0,999	1,001	0,999	1,001
Kairo	1 Pfd.	20,953	14,995	15,035	15,00	15,04
London	1 Pfd.	20,429	14,615	14,655	14,62	14,66
Neuyork	1 Doll.	4,198	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro	1 Milreis	0,5022	0,309	0,311	0,309	0,311
Uruguay	1 Goldpeso	4,34	1,738	1,742	1,738	1,742
Amsterdam	100 Guld.	168,74	169,23	169,57	169,23	169,57
Athen	100 Dr.	5,448	2,647	2,653	2,647	2,653
Brüssel	100 Belga	58,37	58,31	58,43	58,31	58,43
Bukarest	100 Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest	100 Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig	100 Guld.	81,72	81,82	81,98	81,82	81,98
Helsingfors	100 f. M.	10,573	6,294	[illegible]	6,294	6,306
Italien	100 Lire	22,094	21,61	21,65	21,61	21,65
Jugoslawien	100 Dinar	7,394	6,344	6,356	6,394	6,406
Kaunas	100 Litas	41,98	41,98	42,04	41,96	42,04
Kopenhagen	100 K.	112,50	75,72	75,88	75,77	75,93
Lissabon	100 Esc.	18,556	13,32	13,34	13,32	13,34
Oslo	100 K.	112,50	73,53	73,67	73,53	73,67
Paris	100 Frs.	16,447	16,49	16,53	16,49	16,53
Prag	100 K.	12,438	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.)	100 K.	112,50	68,03	68,17	68,03	68,17
Riga	100 Latts	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz	100 Frs.	81,00	81,15	81,31	81,14	81,30
Sofia	100 Leva	3,033	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien	100 Pes.	81,00	34,37	34,43	34,17	34,23
Stockholm	100 f. K.	112,50	74,92	75,08	74,92	75,08
Tallinn (Reval)	100 Kr.	112,50	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien	100 Schill.	58,07	51,95	52,05	51,95	52,05

Geld- und Börsenwesen

* **Wochenausweis der Oesterreichischen Nationalbank.** Der Medioausweis der Oesterreichischen Nationalbank zeigt ein befriedigendes Fortschreiten der Entlastung. Sechs Siebentel der überschüssigen Ausleihungen sind bereits abgedeckt. Der Rückgang des Wechselbestandes gegenüber der Vorwoche beträgt 7,6 Mill. Schilling, der Rückgang des Notenumlaufes 8,5 Mill. Schilling. Die Verbindlichkeiten aus dem Giroverkehr haben um 2 Mill. Schilling zugenommen; der Rückgang des Barschatzes ist geringfügig. Der steuerpflichtige Banknotenumlauf hat sich um rund 6,2 Mill. Schilling vermindert. Das Deckungsverhältnis beträgt 17,71 % gegen 17,60 % in der Vorwoche bzw. das statutarische Deckungsverhältnis bei Einrechnung der Bundesschuld 19,87 % gegen 19,24 % in der Vorwoche.

* **Bulgarische Durchführungsbestimmungen zum Verrechnungsabkommen mit der Reichsbank.** Die Bulgarische Nationalbank erläßt eine Bekanntmachung, die ergänzende Aufklärungen zur Anwendung des mit der Reichsbank geschlossenen Abkommens über die Zahlungen bei Handelsgeschäften zwischen den beiden Ländern gibt. In der Regel werden diese Zahlungen in Zukunft nur in Lewa oder Reichsmark durchgeführt werden. Für in fremder Valuta, wie Dollar, Schweizer Franken usw. fakturierte Waren wird im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen den Geschäftspartnern gestattet, Vereinbarungen über den Kurs, zu dem ihre Verpflichtungen in Lewa oder Reichsmark abgedeckt werden sollen, zu schließen. Die Konvention ist seit 1. September in Kraft, so daß sie nur Geschäfte nach diesem Datum betrifft. Die Einfuhr aus Deutschland, für die die Bestellung nach dem 1. September erfolgt ist, wird auf die obige Weise sofort, ohne Einhaltung der Dreimonatsfrist seit der erfolgten Einfuhr bezahlt. Die letzte Bestimmung bedeutet, daß deutsche Warenimporte nicht wie bisher frühestens drei Monate nach der Verzollung und Anmeldung des Devisenbedarfs bei der Nationalbank, sondern sofort nach der erfolgten Einfuhr bezahlt werden können. Damit ist die Möglichkeit gegeben, wieder Kassageschäfte zu tätigen und kurzfristigere Kredite als drei Monate zu gewähren, die bisher nach den allgemeinen Devisenbestimmungen der Nationalbank die Mindestfrist bildeten.

Berliner Sterlingkurs
am 20. September
Im Mittel .... 14.635 (am 19. 9. 14.64)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 20. September

Die Berliner Getreidebörse nahm auch heute geschäftlich einen äußerst schwerfälligen Verlauf. Die Industrie und der Handel fehlten als Käufer, lediglich am Roggenmarkt boten weitere Aufkäufe durch die DGH. im Zusammenhang mit der fortschreitenden Costinierungsaktion eine Stütze, so daß sich hier etwa letzte Preise behaupteten. Am Zeitmarkt wurden anfangs sogar teilweise bessere Preise notiert. Weizen blieb ohne Anregung, da die Lustlosigkeit im Mehlhandel anhielt und der Export nur vereinzelt in Gang kommen will. An der Unsicherheit über die Bewertung der Einfuhrscheine, die im Augenblick wieder schwer abzusehen sind, scheiterten größere Umsätze. Das Preisniveau war rund 1 Reichsmark niedriger als gestern. Eine Ausnahme machte die Septembersicht, für die anscheinend noch Verpflichtungen zu erfüllen waren und die ihren Kurs nicht änderte. Mehle stagnierten, Weizenmehl wurde zum Teil wieder um 25 Pf. billiger angeboten, aber ohne Erfolg. Die Preise für Roggenmehle lagen unverändert. Die Konkurrenz der Provinz, die oft unterbietet, greift störend in das Berliner Geschäft ein. Hafer ruhiger bei größerer Zurückhaltung der Käufer. Die Umsätze im Zeithandel waren trotz schwächerer Kurse außerordentlich klein. In Gerste behielt gute Braugerste stetige Tendenz; mittlere Sorten wurden vernachlässigt, wogegen sich Industriegerste ziemlich gut im Preise halten konnte.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg. Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station.
Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station.

Weizen, märk. (76 kg)	20. Septbr.	19. Septbr.
neue Ernte	206-208	207-209
Futter-	—	—
Sommer-	—	211-214
September	220,5-220	220,5
Oktober	218,5-218	219,75
Dezember	219-218,75	220-219
März	223	224,5-223,5
Tendenz	matter	ruhig
Roggen, märk.	—	160-162
neue Ernte	160-162	—
September	173,5	171,5
Oktober	172-172,5	171,75
Dezember	173-173,5	173
März	175-175,75	174,5
Tendenz	etwas fester	stetig
Gerste		
Brau-	174-184	174-184
Fu.- u. Ind.-	167-173	167-173
Tendenz	ruhig	ruhig
Hafer, märk.		
neue Ernte	136-141	137-142
September	145,5	146,25
Oktober	—	—
Dezember	—	—
Tendenz	ruhig	ruhig

	20. Septbr.	19. Septbr.
Weizenmehl	25,0-28,75	25,0-30,00
Roggenmehl	21,3?-23,65	21,40-23,25
Weizenkleie	9,80-10,20	9,80-10,20
Roggenkleie	8,50-8,90	8,50-8,9?
Viktoriaerbs.	21,00-24,00	21,00-24,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Ackerbohnen	—	—
Wicken	17,00-20,00	17,00-20,00
Lupinen, blau	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10,40-10,50	10,40-10,50
Erdnußkuch.	11,60	11,50
Erdn. Kuchenmehl	11,80	11,70
Trockenschn.	9,20-9,50	9,20-9,50
Sojabohn.-Schrot ab Hamburg	11,00	10,90
do. ab Stettin	11,90	11,90
Kart.-Flocken	14,20-14,50	14,20-14,50
Kart. weiß neu	—	1,20-1,30
do. gelbfl. rbe.	—	1,30-1,50
do. do. lang	—	1,30-1,50
Nierenkartoff.	—	—
Odenwäld. blaue	—	1,20-1,30
Fabrikkart.	—	[illegible]

* **Berliner Rauhfutternotierungen** vom 20. Sept. (Nichtamtl.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 0,65 bis 0,80. Weizenstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,60. Hafer, drahtgepreßt 0,50 bis 0,60. Gerstenstroh 0,50 bis 0,60. Roggenlangstroh 0,65 bis 0,85. Roggenstroh, bindfadengepreßt 0,50 bis 0,70. Weizenstroh, bindfadengepreßt 0,45 bis 0,55. Häcksel 1,30 bis 1,45. Heu, gutes, erster Schnitt 1,90 bis 2,25. Luzerne 2,00 bis 2,80. Timothy 210 bis 2,40. Kleeheu 1,90 bis 2,20. Drahtgepreßtes Heu 40 Pf. über Notiz. Tendenz: Stroh: behauptet. Heu: stetig.

* **Berliner amtl. Butternotierungen** vom 20. Sept. 1. Qualität 1,11, 2. Qualität 1,01, abfallende Qualität 0,92 Reichsmark per Pfund. Tendenz: stetig.

Leipziger Produktenbörse vom 20. September

Weizen, inländ., Basis 72 bis 73 Kilogramm 192 bis 196; Basis 75 Kilogramm, Durchschnittsqualität 200 bis 204; Basis 77 bis 78 Kilogramm 205 bis 208, ruhig. **Roggen,** hiesiger, Basis 68 bis 69 Kilogramm 150 bis 162; Basis 70 Kilogramm, Durchschnittsqualität 164 bis 166; Basis 71 bis 72 Kilogramm 166 bis 168, ruhig. **Sommergerste,** Brauware, feinste 180 bis 192; Futter- und Industrie, über Notiz 170 bis 178. **Wintergerste** 158 bis 168, behauptet. **Hafer,** alter 160 bis 170; neuer 134 bis 142, ruhig. **Mais,** La Plata 190 bis 195; Donau 185 bis 190; Cinquantin 195 bis 200, ruhig. **Erbsen,** inländ., Viktoria, alte 160 bis 180; neue 190 bis 210, ruhig. — Nichtamtliche Notierungen: **Weizenkleie** 9 bis 9½. **Roggenkleie** 8½ bis 9½. Tendenz: ruhig. **Weizenmehl,** 65 % Ausm. 85½ bis 30½. **Roggenmehl,** 70 % Ausm. 24½ bis 25½. Tendenz: ruhig. Allgemeintendenz: ruhig.

*

* **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 20. September. **Auftrieb:** 1845 Rinder, darunter 631 Ochsen, 545 Bullen, 669 Kühe und Färsen, ferner 2078 Kälber, 8578 Schafe, 10 621 Schweine. Dem Markt direkt zugeführt: 2275 Schweine, 320 Schafe, 62 Rinder. Auslandsschweine 255, desgl. Rinder 228, desgl. Kälber 292. Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht. **Ochsen:** 1. Klasse, jüngere 32, 2. Klasse, jüngere 27 bis 30, 3. Klasse 24 bis 26, 4. Klasse 20 bis 23. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 25 bis 26, 3. Klasse 22 bis 24, 4. Klasse 18 bis 21. **Kühe:** 1. Klasse 23 bis 24, 2. Klasse 20 bis 22, 3. Klasse 17 bis 19, 4. Klasse 10 bis 16. **Färsen** (Kalbinnen): 1. Klasse 30, 2. Klasse 25 bis 28, 3. Klasse 20 bis 23. **Fresser:** 1. Klasse 18 bis 22. **Kälber:** 2. Klasse 45 bis 53, 3. Klasse 38 bis 50, 4. Klasse 25 bis 35. **Schafe:** 1. Klasse, Weidemast 33 bis 34, Stallmast 37 bis 38, 2. Klasse a) 35 bis 36, b) 26 bis 27, 3. Klasse 30 bis 33, 4. Klasse 14 bis 28. **Schweine:** 1. Klasse 43, 2. Klasse 43 bis 45, 3. Klasse 42 bis 44, 4. Klasse 38 bis 41, 5. Klasse 35 bis 36. **Sauen** 37 bis 40. **Marktverlauf:** Rinder langsam, es bleibt Ueberstand; Kälber ziemlich glatt, gute Kälber knapp; Schafe glatt; Schweine ziemlich glatt, magere Sauen vernachlässigt.

* **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 20. Sept. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 185 Schweine, 749 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsames Geschäft, Preise gedrückt. Gezahlt wurden im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 28 bis 42, Pölke 3 bis 4 Monate alt 15 bis 28, Ferkel 8 bis 12 Wochen alt 12 bis 15, 6 bis 8 Wochen alt 10 bis 12, bis 6 Wochen alt 8 bis 10.

---

* **Berlin,** 20. Sept. Edelmetalle: Silber 0,038¼ bis 0,041½, Platin 3,80.

* **Berliner Metallmarkt** vom 20. Sept. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 56,5, Original-Hüttenaluminium 160. Desgl. in Walz- oder Drahtbarren 164. Reinnickel 350. Antimon-Regulus 37 bis 39. Feinsilber in Barren (1 Kilogramm) 38,25 bis 41,50.

* **Neue Preise für Kupfer-Halbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hütten-Industrie teilt folgende Preisveränderungen mit (in Reichsmark je 100 Kilogramm, für Abschlüsse auf 100 Kilogramm): Kupfer: Rohre 115,75 (bisher 116,25), Drähte und Stangen 82,40 (82,90). Die Preise für Kupferbleche und Schalen sowie Aluminium- und Messing-Halbzeug blieben unverändert.

Berliner Metallterminhandel vom 20. September

Kupfer: stetig. September 45,50 G., 46 Br., Oktober 46 bez., 46 G., 46,25 Br., November 46,25 bez., 46,25 G., 46,50 Br., Dezember 46,75 bis 46,50 bez., 46,50 G., 46,75 Br., Januar 47 bez., 47 G., 47,25 Br., Februar 47,50 bez., 47,50 G., 47,75 Br., März 47,75 bis 48 bez., 47,75 G., 48 Br., April 48,50 bez., 48,50 G., 48,75 Br., Mai 49,25 bez., 49 G., 49,25 Br., Juni 49,75 bez., 49,75 G., 50 Br., Juli 50 G., 50,50 Br., August 50,75 G., 51 Br.

Blei: ruhig. September 17,50 G., 18,50 Br., Oktober 17,50 G., 18,50 Br., November 17,75 G., 18,75 Br., Dezember 18 G., 19 Br., Januar 18 G., 18,50 Br., Februar 18,25 G., 19 Br., März 18,75 G., 19,50 Br., April 19 G., 20 Br., Mai 19,25 G., 20,25 Br., Juni 19,50 G., 20,50 Br., Juli 19,75 G., 20,75 Br., August 20 G., 21 Br.

Zink: befestigt. September 21 G., 21,75 Br., Oktober 21,25 G., 21,75 Br., November 21,50 G., 21,75 Br., Dezember 21,75 G., 22,50 Br., Januar 22 G., 22,75 Br., Februar 22,50 G., 23,25 Br., März 22,50 G., 23,75 Br., April 22,75 G., 24 Br., Mai 22,75 G., 24 Br., Juni 23 G., 24 Br., Juli 23,25 G., 24 Br., August 23,50 G., 24,50 Br.

Londoner Metallbörse vom 20. September

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 32¾ bis 33, 3 Monate 32⅞ bis 33, Settlementspreis 33, Elektrolyt 37¾ bis 37¾, best selected 35½ bis 36¾, strong sheets 62, Elektro wire bars 37¾.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 149½ bis 149¾, 3 Monate 151½ bis 151¼, Settlementspreis 149¾, Banka 159¼, Straits 155¼.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländ. prompt off. 12²¹/₁₆, inoff. 12¾ bis 12¾, entfernte Sichten off. 12¾, inoff. 12¹³/₁₆ bis 12⅞, Settlementspreis 12¾.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Gewöhnl. prompt off. 15¼, inoff. 15¼, entfernte Sichten off. 15¾, inoff. 15¾ bis 15⁷/₁₆, Settlementspreis 15¼.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne). Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne). Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 23¼ bis 23. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9¼ bis 9¾. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9¼. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11¼. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne). Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech** J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling per box of 108 Libras) 15¾ bis 15¼. **Kupfersulfat** fob (Pfund Sterling je Tonne) 17¾ bis 18¼. **Cleveland Gußeisen** Nr. 3 fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58¼. **Silber** stetig, wenig verändert. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 118,6.

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 20. Sept. Weißzucker: Prompte Lieferung —, September 32,90 bis 32,65. Tendenz: stetig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: September 5,80 Br., 5,55 G., Oktober 5,85 Br., 5,65 G., November 5,80 Br., 5,70 G., Dezember 5,80 Br., 5,70 G., Januar 6 Br., 5,80 G., Februar 6,10 Br., 5,90 G., März 6,20 Br., 6 G., Mai 6,50 Br., 6,30 G. Tendenz: matt.

* **Bremen,** 20. Sept. Baumwolle loko: 8,00.

* **Bremen,** 20. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 7,92 Br., 7,85 G., 7,85 bez., Dezember 7,89 Br., 7,84 G., 7,87 bez., Januar 7,02 Br., 7,87 G., 7,90 bez., März 8,08 Br., 8,02 G., 8,06 bez., Mai 8,15 Br., 8,18 G., 8,15 bez., Juli 8,27 Br., 8,23 G., 8,27 bez. Tendenz: abgeschwächt.

* **Liverpool,** 20. Sept. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 5,37, Dezember 5,35, Januar 5,35 bis 5,37, März 5,40, Mai 5,42, Juli 5,45, Oktober 5,46 bis 5,47. Tagesimport 7500. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: Januar (1933) 8,08, März 8,20. Upper F. G. F.: Januar (1933) 6,99. Tendenz: kaum stetig.

* **London,** 20. Sept. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2¹⁵/₁₆ (3²⁵/₃₂) Pence. Tendenz: ruhig.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 20. September 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		20. 9.	19. 9.
	D. Werth.Anl. t. 32	—*	—*
	do. do. t. 35	85,0 G	85,0 G
	Reichsanl. v. 1929	75,25 b	76,0 G
	Reichsanl. v. 1927	—*	—*
	Dtsch. R.-Sch. K.	74,0 G	74,0 G
	Int. Younganl. v. 30	64,0 B	64,0 B
	Meckl.-Strel. Anl.	57,0 G	57,0 G
	Sächs. St.-Anl. v. 27	68,0 B	68,0 bB
	S. Schatzanw. v. 28	—	—
	Reichsp.Schätze II	91,5 b	91,5 b
	do. v. 1931 I	94,5 G	94,5 G
	S.Landesk. G.-R. I	82,5 G	82,5 G
	do. do. IV	81,0 G	80,0 b
	do. do. II	78,0 G	77,0 G
	do. Aufw. do. III	—	80,5 G
	Deutsch. Anl.Altb.	55,5 b	55,0 B
	do. Neubes.	7,0 G	7,0 G
	D.Werth.-Anl. v. 28	—*	—
	D. Schatzgeb.-Anl	5,2 b	5,25 bG
	Dresd.Stadtanl. 28	53,5 G	54,0 G
	do. do. v. 26 I/II	53,75 bB	53,20 b
	do. do. v. 28	53,0 G	58,0 G
	Dr. Schatzanw. 28	58,0 G	60,0 b
	do. do. 28	73,5 G	73,5 bG
	Lpz. Stadtanl. 1928	60,0 G	60,0 G
	do. do. 1929	60,0 G	60,0 G
	Riesaer Stadtanl.	60,0 G	60,0 G
	Zitt. Stadtanleihe	—	—
	Zwick. Stadtanl.	52,5 G	52,5 G
	Dresdn. Abl. Altb.	48,5 G	48,125 bG
	do. do. Neubs.	5,0 G	5,0 G
	S.C.-Samm.-Anl 30	50,0 G	50,0 G
	do. do. 29	60,0 G	60,0 G
	do. ohne Ausl.-R.	5,5 G	5,5 G
	Dresd.Gedr.-Anst		
	Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	78,0 b	78,5 bG
	do. do. IV	78,0 G	78,0 G
	do. do. V	77,5 bG	76,0 G
	do. do. I	74,0 G	74,0 G
	do. Aufw. do.	82,0 b	81,0 bG
	do. Gutsch.	2,25 G	2,25 G
	do. Gldgrdbr. Ser. 2, 4, 5	78,8 bG	79,0 bG
	do. do. I	85,0 G	85,0 bG
	do. Aufw. do.	84,0 G	84,0 bG
	do. Gutsch.	3,25 G	3,1 G
	Erbl.Gldpfd.VI, VII	84,25 G	84,25 G
	do. do. VIII	83,25 G	83,0 G
	do. do. V	83,0 G	82,0 G
	do. do. IX	82,0 G	83,25 G
	do. Aufw. Gldbr.	83,25 G	84,0 G
	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	88,0 G	88,0 G
	do. do. VII	88,0 G	88,0 G
	do. do. VIII	88,0 G	88,0 G
	do. do. IX	87,0 G	87,0 G
	do. do. V	87,0 G	87,0 G
	do. do. V	87,0 G	87,0 G
	do. Gldkrbt. VII	70,0 G	70,0 G
	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		20. 9.	19. 9.
6 (7½)	Kredita Goldkrd.-Briefe XXI	88,0 G	88,0 G
6 (7)	do. do. IX	87,0 G	87,0 G
5	do. do. XII	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	85,5 b	87,0 B
—	do. Aufw. Schldv.	46,0 G	—
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	81,0 bB	83,0 B
6 (8)	do. do. VI	82,5 B	82,75 bG
6 (7)	do. do. II	82,25 bG	83,5 B
6 (7)	do. do. IV	81,0 b	83,5 G
6 (7)	do. do. VII	83,5 b	84,0 G
6	do. do. III	80,0 B	80,0 bB
6 (5)	do. Afw.-Pfb. Ia-28	83,8 B	83,8 bB
6 (8)	do. Goldkrbt. II	81,0 B	81,0 B
6	do. do. III	81,0 G	81,0 G
—	do. Aw.Kr.B.3a-32	50,0 G	50,0 G
—	do. Ant.-Sch. hiera.	—	5,0 bG
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	79,0 b	81,0 G
6 (8)	do. do. XIII	79,0 G	81,0 G
6 (7)	do. do. XIV	80,5 G	80,5 G
6	do. do. X	84,0 G	85,0 G
5	do. do. VIII	77,5 G	77,5 G
6 (5)	do. A-Pbr. XII/XIIa	85,75 b	85,75 bG
—	do. Gutsch. XIIa	8,5 G	8,0 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	69,0 G	69,5 b
	do. Gutscheine	1,75 G	1,8 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,5 G	87,5 G
6 (8)	do. do. V	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VI	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VII	81,25 G	81,25 G
6 (7)	do. -do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz. Hp. Gpfb. II, XII, XV, XVI	74,5 B	75,25 G
	do. XI, XIII, XVI	74,5 B	75,25 G
6 (8)	do. do. V	75,25 G	75,25 G
6 (8)	do. do. VI	73,5 G	73,5 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. II	72,5 G	72,5 G
5	do Aufw.-Pfdbr.	78,25 b	78,5 G
5½ (4½)	do. Gld.-Schv.	67,0 B	67,0 B
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	71,5 bG	71,5 G
6 (8)	do. do. VIII	72,5 b	71,5 G
6 (8)	do. do. IX	71,5 bG	71,5 G
6 (8)	do. do. X/XI	71,5 bG	71,5 G
6 (7)	do. do. I	72,0 G	71,0 G
6 (7)	do. do. II	72,0 b	71,0 G
6 (7)	do. do. III	72,0 b	71,0 G
6 (7)	do. do. IV	72,0 b	71,0 G
6	do. do. I	—	—
5½ (4½)	do. Mob.-Pfbr. I	—	—
6 (8)	do. Gldkom. Obl.	59,0 G	59,0 G
6	do. unverlb. I	59,0 G	59,0 G
6 (8)	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	77,0 bG	77,0 bG
	do. XV, VIII, IX, XII	75,5 bB	75,5 G
6 (8)	do. XVII, XIX	75,5 bB	75,5 G
6 (8)	do. do. X	74,75 bG	74,5 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	74,75 bG	74,75 G
6 (7)	do. do. XXIII	74,5 G	74,5 G
6	do. do. XI	70,5 bG	70,5 bB
5	do. do. I. u. II	68,0 G	67,5 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	61,5 bB	62,0 bG
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	64,0 G	64,0 G
6 (7)	do. do. III	64,0 G	64,0 G

Zinsf.		20. 9.	19. 9.
5	Bautzn. Rggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb. I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkrb. I	2,0 G	2,0 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschverschr. I	1,6 G	1,6 G
5	Pf. Grund Kraftw.	0,86 G	0,86 G
5	Säch. Ldkrsgg. I	8,5 G	8,5 G
5	do. do. II	8,5 G	8,5 G
4	Zwick. Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

I. Industrie-Aktien

Div. %		20. 9.	19. 9.
0	Akt.-Frb. Münchb	42,0 G	40,0 G
6	Aschaffb. Akt.-Br.	50,0 B	50,0 B
0	Augsb. Br. z. Hasen	38,0 G	38,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
10	Baubk. f. d. Res. Dr.	138,5 G	138,5 bG
0	Baumw. Zwickau	—	—
12	Bautzner Brauerei	130,0 G	130,0 G
5	Bergbrauer, Riesa	—	—
0	Bergmann, El.-W.	—	—
10	Berlin. Kindl. Bräu	265,0 G	265,0 G
0	Blumenfeld Vel. G.	13,5 B	13,0 B
8	Bohrisch. Brauerei	54,5 G	54,5 G
0	Carton. Loschwitz	17,5 G	17,5 G
6	Ch. F. Helfenberg	63,5 B	64,0 B
0	Chem. F. v. Heyden	40,75 B	40,0 B
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutschejutespin.	45,0 G	45,0 G
0	Dtsche. Ton- u. St.	42,0 G	42,0 b
10	Dittersdorfer Filz	142,0 G	142,0 G
10	Dortmund. Ritterb	90,0 G	89,5 G
600	Dresdn. Alb. Lit. A	125,0 b	120,0 b
160	do. Alb. Genuß.	281,0 bG	283,0 G
0	do. Bau- u. Ind.	24,5 b	24,0 G
0	do. Chromo	33,0 bB	34,0 B
0	do. Fahrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	21,25 G	22,0 bG
0	Dr.-Leipz. Schnell	28,5 G	28,5 G
0	Dresdn. Strickmfb	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	112,0 B	110,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	97,5 G	97,5 G
4	Erste Kulmbacher	41,75 G	41,25 G
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	—*	—*
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	131,5 G	129,0 G
0	Felsenkeller-Br.	39,0 bG	39,0 G
5	Gasvers. Ostsachs	65,0 G	65,0 G
0	Geblerwerke	—	—
0	Gehe & Co.	24,5 bG	24,25 bG
16	Geraer Strickgarn	163,0 G	165,0 G

Div. %		20. 9.	19. 9.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	88,0 G	88,0 b
8	Gorkau Brauerei	85,0 G	85,0 G
4	Großenh. Webst.	58,0 B	58,0 B
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	68,0 G	68,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—	—
0	Heidenauer Papfb.	—	—
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	168,0 G	168,0 G
8	Hotel Bellevue	90,0 G	90,0 G
0	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	47,0 G	48,0 G
8	Ircks	—*	—
4	Isenbeck & Cie	*	—
0	Kahla, Porzellanf.	18,0 bB	18,0 G
15	Kammg. Schedew.	—	—
0	Keramag	34,0 G	34,0 G
7	Kieler Br. z. Eiche	62,5 G	62,0 G
4	Köttitzer Ledertuch	59,5 b	58,0 G
0	Max Kohl	22,0 G	22,0 G
8½	Kraftw. Thüringen	135,0 G	135,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	100,0 b	100,0 G
0	Kunstanstalt Groß	—	—
7	Kunstanstalt May	81,5 G	—
0	Kunstdr. Nieders.	7,0 G	6,75 G
0	Laterne	—	—
0	Leipz. Br. Riebeck	42,0 G	43,0 B
5½	Leipz. Landkraftw.	74,0 G	—
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	40,0 G	40,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	61,0 G	61,0 G
0	Mala Meißrichat.	—	—
5	Marienb. Mosaik	—	—
0	Masch. Paschen	27,0 B	29,0 B
0	Meißner Felsenk.	—*	—*
0	Meißner Ofenfabr.	11,0 G	18,0 G
14	Mimosa	172,0 G	170,5 G
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	9,0 b	9,0 b
5	Nähm.-Teile A.-G.	51,0 G	52,0 G
5	Nat.-Jürgens-Br.	—*	—*
0	Nürnb. Hercules	17,0 G	17,0 G
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	29,0 B	29,0 G
0	Plauener Gardinen	31,25 G	30,25 bG
0	Plauensch. Lagerk	40,0 G	40,0 G
12	Polyphonwerke	44,5 G	44,5 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—	—
14	Radebg. Exportb.	146,0 G	147,0 G
15	Reichelbräu	132,0 G	129,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	28,5 B	28,5 B
0	Roesler, Feinstgtl.	—*	—*
0	Rosenthal, Porz.	41,0 G	41,5 G
0	Ruscheweyh	12,0 G	12,0 G
7	Sachsenwerk	38,1 G	38,5 G
7	do. exkl. Div. Gar.	11,0 G	10,0 G
0	Sächs. Bronce	—	—
8	„ Malzfabr.	71,0 G	71,0 G
0	„ Webst.-Fabr.	21,0 G	21,5 G

Div. %		20. 9.	19. 9.
8	Schl. Chem. A.-Br.	—	—
15	Schöfferhof	139,0 B	137,0 G
10	Schubert & Salzer	132,0 B	132,0 G
8	Fritz Schulz	40,0 G	—
0	Seidel & Naumann	15,0 G	15,5 b
0	Siemens, Glasind.	46,0 G	46,0 G
7	Soc. Waldschl.	96,0 G	96,0 G
0	Somag	28,0 b	28,0 G
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	33,0 G	33,0 G
0	Steatit	30,0 G	30,0 G
0	Steing. Sörnewitz	20,0 G	20,0 G
8	Staff. Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	28,0 G	27,5 G
0	Thode, Papier	28,5 G	28,5 G
0	do. Gen.	1,50 G	1,5 G
6⅔	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tielsch, Porz.	—	—
0	Trapp & Münch	36,5 G	36,5 G
0	Triptis, Porz.	21,0 G	21,0 G
0	Triton-Werke	12,5 G	12,5 G
5	Uhlmann Emil	—	55,0 bG
0	Gebr. Unger	28,0 G	28,0 b
0	Union-W. Radebl.	10,0 G	10,0 G
0	Union-W. Diehl	55,5 G	55,5 G
0	Valencienne	34,5 G	34,5 G
0	Ver. Bautzner Pap.	22,1 bG	20,25 G
0	Ver. Eschebach	2,6 G	2,6 bG
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver. Pbr. phot. Pap.	150,0 G	150,5 b
170	do. Gen.-Sch.	169,5 G	190,0 b
0	Ver. Holzstoff	30,0 B	30,5 bB
0	Ver. Metall Haller	24,75 G	24,0 bG
0	Ver. Strohstoff	63,0 G	63,5 G
0	Ver. Zünder	92,0 G	92,0 G
7	Vereinsbr. Greiz	65,5 G	65,5 G
0	Volkstedter Porz.	7,5 G	7,5 G
0	Wanderer-Werke	29,0 B	28,0 B
0	Weißenb. Papier	21,0 G	22,0 G
0	Wunderlich & Co.	32,0 G	32,0 G
4	Zeiß Ikon	69,0 G	70,0 B
0	Zellstoff-Verein	4,5 G	4,5 G
0	Zittauer Masch.	101,0 G	102,0 G
10	Zwick. Kammg.	125,0 G	125,0 bG

2. Banken

Div. %		20. 9.	19. 9.
4	Allg. D. Credit-A.	23,25 bB	22,75 G
8	Bank f. Brauind.	70,0 G	70,0 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	56,0 G	56,0 G
0	Darmstädter	19,0 G	19,0 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 G
6	Dresdn. Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	130,0 G	130,0 G
8	Sächsische Bank	105,0 b	105,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	65,0 bG	62,5 bG

3. Verkehr

Div. %		20. 9.	19. 9.
4	D. Eisenb.-Betr.	32,0 G	31,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	80,0 G	80,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 20. September 1932

ohne Gewähr

	20. 9.	19. 9.
6% Sächs. Anl.	62,0	— G
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
8% do. do. 21	52,0	52,0
8% do. Gldpfdbr. I	64,25	64,25
10% Erbl. Ritt. Feingold I, I gr	—	—
do. III	63,25	63,25
do. V	62,25	62,25
A. D. Cred.-Anst.	22,87	22,75
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	108,5	104,0
Sächs. Bod.-Cred.	63,0	63,0
Altb. Land-Kraftw	—	—
Bibl. Institut	27,0	24,5
Casseler Jute	115,0	115,0
Chromo Najork	37,0	36,0
Cröllw. Pap.	—	—
Dermatoid-Werke	34,0	34,0
Draht u. Kratzenf.	4,0	4,0
Färberei Glauchau	—	35,0
Fritzsche-H. Buch	11,5	11,5
Gosag	—	—
GlauzigerZuckerf.	71,0	70,5
Gnüchtel, Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	88,0	88,0
HallescheZuckerf.	37,5	37,5
Hohburg. Quarz	—	—
Kirchner & Co.	18,0	17,0
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	15,0	15,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	73,0	68,0
Kühltransit	50,0	50,0
Landkr.-W. Leipz.	80,0	80,0
Langb.-Pianohaus	29,5	28,5
Lpz. Baumwollsp.	74,5	74,75
Leipz. Feuervers.	115,0	115,0
Leipz. Kammg.	50,0	50,0
Leipz. Malzfabrik	—	—
Leipz. Pianofabr.	1,25	1,5
Leipz. Spitzenf.	26,5	27,5
Leipz. Trik.	—	—
Limmritz-Steina	30,0	30,0
Lindner Gottfried	28,5	—
Mansfeld	23,5	24,0
Mittw. Baumw.	74,0	76,0
Mittw. Bw.-Web.	8,0	8,0
Naumann Brauerei	39,0	39,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	6,0	6,0
Pinkau	71,0	72,0
Pittler	—	—
Polyphon	45,0	45,0
Preuße & Co.	—	—
Rauchw. Walter	—	—
Reudener Ziegel	22,0	22,0
Riquet & Co.	64,0	64,0
Rositzer Zucker	41,0	40,75
Sacharinfabrik	10,0	11,25
Sächs. Bronzew.	—	—
Sachsenwerk	37,0	37,0
Schneider, Hugo	31,25	33,25
Schönherr	22,0	22,0
Schubert & Salzer	133,0	138,0
Schulz jun.	40,0	40,0
Steingut Colditz	21,0	21,0
Stöhr & Co.	54,0	56,25
Thüringer Gasg.	83,0	82,75
Thür. Wollgarn	110,5	111,0
Ver. Holzst. u. Pap.	31,5	31,5
Verein. Thür. Sal.	15,0	16,0
Wesel & Naumann	25,5	25,5
Zittl. Mech. Web.	20,0	20,0
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br., Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	100,0	100,0

Tendenz: schwächer

Berliner Kurse

vom 20. September 1932

ohne Gewähr

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	20. 9.	19. 9.
Dtsch. Anl.-Schuld m. A.-R.	53,5	55,0
do. ohne Ausl.-R.	7,0	7,0
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	75,4	75,9
6% Reichsanl. v. 27	69,5	67,25
5½% Int. Reichsanl.	64,0	63,25
6% Sächs. Anl. v. 27	63,0	62,5
4% Schutzgeb.-Anl	5,05	5,02

Wertbeständige Anleihen

	20. 9.	19. 9.
6% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	70,75	71,0
6% do. R. 13/15	70,25	70,25
8% do. R. 19	70,0	70,5
6% do. 17/18	71,0	70,25
6% do. R. 10	70,5	70,5
8% do. G.M.Ko.R.20	62,0	62,0
7% Anh. Z.-Stdtsch.	74,25	74,0
8% do. R. 5, 6, 10	67,0	67,0
8% do. do. S. 14/15	67,0	67,5
8% do. do. S. 18	—	66,0
8% do. do. S. 19	67,0	67,5
8% do. do. S. 20/21	—	61,0
8% do. R. 8 und 11	64,0	64,5
6% Pr. Ctrbd. 24	72,0	72,0
6% do. 27	72,0	71,5
6% do. Kom. 26/27	59,5	59,5
8% Pr. Pfdb. Em. 45/46	72,[illegible]	72,25
5% Rogg. Gold 1—3	70,5	70,25
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 20	—	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,49	6,48
5% Meckl. Schw. R.	7,0	—
5% Roggenr. 1—11	6,55	6,55
5% do. 12—15	6,5	—

Ausländische Anleihen

	20. 9.	19. 9.
5% Mexikaner abg.	7,2	7,2
4½% Oest. amort. E.	1,6	—
4% Oest. Gold	10,875	—
4% Oest. Kron	0,4	—
5% Rum. Gvereinh.	6,07	6,2
4½% do. 13	11,875	11,875
4% do. 80	5,55	5,5
4% Türk. Anl. 00	3,75	—
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	3,75	—
4% Ung. Gold	7,85	7,45
4% do. Kronen	0,4	0,4
3½% do. Staatsrente	—	—
4½% Buk. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	32,6	32,25

Transportwerte

	20. 9.	19. 9.
Allg. Verk.-Wes.	43,25	43,875
Allg. Loc.- u. Strb.	67,5	68,5
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	—	32,5
Hamburg. Paket.	19,0	18,375
Hamburg. Hochb.	51,75	52,0
Hamburg.-Süd	36,5	—
Hann. Uebrl. u. Str.	—	—
Hansa-Dampfsch	33,25	32,75
Magdeb. Strb.	—	—
Nordd. Lloyd	18,75	19,125

Bank-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Allg. D. Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	—
Bank f. el. Werte	56,5	59,0
Bank f. Brau-Ind.	70,5	70,25
Bayr. Hyp.- u. W.-B	83,0	83,5
Berl. Handelsges.	91,0	91,5
Berl. Hyp.-B. A. u. B	—	—
Braunschw.-Hann	65,5	—
Comm.- u. Priv.-B.	55,5	56,0
Danz. Privat-B	—	—
Dess. Landesbank	16,0	15,75
Deutsch-Asiat. B.	—	—
DeutscheDisconto	75,75	75,75
Dtsche. Z.-Bod.-C	57,75	60,0
Dtsche Goldisk	60,0	62,5
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	54,0	51,0
Dt. Uebersee-Bk	32,[illegible]	30,[illegible]
Dresdner Bank	63,0	63,5
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	1,75	1,625
Meckl.-Str.-Hyp	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	63,15	63,75
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst	1,25	1,125
Plauener Bank	—	—
Reichsbank	128,87	130,37
Rhein. Hyp.-Bank	61,25	60,75
Sächsische Bank	105,5	104,5
Sächs. Bodencr.	65,0	64,0
Westd. Bd.-Cred.	—	57,5
Wiener Bankv.	2,625	—

Industrie-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Accumul.-Fabrik	—	138,0
Adler Portl.-Cem	—	23,5
Aku	54,75	57,125
Allg. Elektr.-Ges.	34,125	33,0
Ammendf. Pap.	55,25	56,5
Anhalt. Kohlenw.	55,0	54,875
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	50,0	—
Aschaff. Papierf.	—	30,0
Augsb.-Nürnb. M.	42,0	42,5
Bachm. u. Ladew.	—	57,5
Balcke Maschinen	—	—
Basalt A.-G.	20,75	20,75
Bayer. Motoren	61,5	63,25
Bazar Genußsch.	—	—
Bemberg	64,5	67,875
Berger Tiefbau	138,5	142,25
Bergm.-Elektr.	20,75	20,75
Berl.-Gub. Hutf.	115,25	—
Berl. Karlsr. Ind.	47,75	48,0
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	109,25	108,5
Berl. Maschinenb.	29,875	30,125
Berl. Neu.	34,5	34,0
Berthold Messing	12,5	12,0
Beton- u. Monier	57,0	58,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	100,0	100,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	143,5	142,5
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—*	—*
Braunschw. Ma.	—	—
Bremer Vulkan	—	—
Bremer Wollkäm.	119,0	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	32,0	31,5
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	77,25	78,0
I. G. Chemie vollg.	133,5	133,0
do. 50% Eing.	122,0	122,0
Chem. Fb. Buckau	—	—
Chem. Fb. Grünau	57,5	58,5
Che. Fb. v. Heyden	48,125	49,875
Ch. Ind. Gelsenk	56,[illegible]	56,0
Ch. Werke Albert	32,0	33,0
Chillingworth	32,875	32,0
Comp. Hispano	180,75	181,5
Concordia Berg	51,0	53,0
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	23,5	23,5
Continent Gummi	104,37	105,75
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	18,75	20,875
Dtsch.-Atl. Telegr.	93,25	94,75
Dtsch. Asph.-G	—	—
Dtsch. Babcock	61,5	60,25
Dtsch. Cont. Gasg.	94,0	93,625
Dtsch. ErdölA.-G.	76,25	77,75
Dtsch. Jute-Spinn.	46,0	46,0
Dtsch. Kabelwerk	31,875	32,25
Dtsche. Linolwerk	44,25	45,5
Dtsch. Schachtbau	—	75,0
Dtsch. Spiegelgl.	42,75	42,5
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	41,875	40,5
D. Ton- u. St.-W.	42,75	42,5
D. Eisenh. A.-G.	20,5	21,125
Dommitzsch Ton	91,0	91,0
Dortm. Akt.-Br.	127,0	—
Dresdner Hauges.	24,0	—
Dresdner Chromo	32,75	—
Dresdn. Gardinen	21,875	22,0
Dresdn. Schnellpr.	28,25	28,5
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Masch.-B.	14,5	14,75
Dyckerh. & Widm.	10,0	—
Dynamit A. Nobel	48,5	48,125
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	148,5	150,0
Elektra	110,5	112,12
Elektr. Lief.-Ges.	70,25	71,0
Elektr. Licht u. Kr.	85,5	87,125
Engelhardt-Bräu	94,5	94,5
Erdmdl. Spinn.	—	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Fahlbg., List & Co.	8,75	10,875
Falkenst. Gardin.	11,5	12,0
Farbindustrie	100,0	103,25
Feldmühle Pp.-F.	59,875	60,875
Felt. & Guilleaum	58,5	60,25
Ford Motor	69,0	67,0
R. Frister A.-G.	12,25	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	24,25	23,875
Gelsenk. Bergw.	41,75	42,75
Gesf. Genschow	31,25	41,5
Germ. Portl.-Cem.	41,5	40,75
Gerresh. Glash.	45,0	45,75
Ges. f. el. Untern.	74,0	74,75
Girmes	7,25	7,375
Glasf. Brockwitz	—	—
Glasmftr. Schalke	—	—
GlauzigerZuckerf.	70,5	71,0
Gebr. Goedh. AG.	30,0	30,0
Goldschmidt	29,5	30,0
Görlitzer Wagg.	28,875	28,5
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	170,0	170,0
Gruschwitz Text.	58,25	58,0
Haberm. & Guck	60,25	60,5
Hageda	52,0	50,0
Hallesche Masch.	46,75	46,75
Hammersen	51,0	—
Harpener	75,0	77,125
Heidenauer Pap	21,0	—
Heine & Co.	—	27,5
Hemmoor Portl.	74,0	—
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Aufferm.	44,75	45,0
Hirsch, Kupf.-W.	14,5	15,0
Hirschb. Lederfb.	89,5	89,5
Hösch, Eis. u. St.	37,0	38,5
Hoffm., Stärkefb.	—	—
Hohenlohewerke	28,0	—
Phil. Holzmann	54,75	55,75
Hotelbetriebsges.	45,5	46,5
Huta, Breslau	39,0	40,0
C. M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	42,0	42,5
Ilse, Bergbau	—	132,0
do. Gen.	87,0	86,[illegible]
Ind.-W. Plauen	49,5	48,0
John, A.-G.	21,5	—
Gebr. Junghans	17,5	17,75
Kahla, Porzellfbr.	18,0	18,25
Kali, Chem.	77,0	—
Kaliw. Aschersl.	107,75	108,0
Karl. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	18,0	18,0
Klöckner-Werke	35,875	37,25
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	81,5	81,75
Kollmar & Jourdan	24,0	—
Körting, Gebr.	3,[illegible]	—
Kötitzer Leder	58,25	58,0
Kraftw. Thüringen	—	—
Kronpr. Met.-Ind.	17,5	17,0
Kunz, Treibriem.	—	25,5
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	118,0	120,0
Laurahütte	17,5	17,75
Leipz. Riebeck-Br.	42,0	41,5
Leipz. Landkraftw.	—	75,0
Leopold-Grube	31,75	32,875
Georg Liebermann	—	—
Lindes Eismasch.	75,0	77,0
C. Lindstr. A.-G.	95,0	92,5
Lingel, Schuhfabr.	24,0	24,0
Lingner-Werke	42,5	41,25
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	—	—
Lüneb. Wachsbl.	63,5	63,0
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	96,0	96,0
Mannesmann-W.	55,125	57,0
Mansfeld	22,75	24,75
Masch. Untern.	38,75	37,75
M. F. Buckau-Wolf	58,[illegible]	61,75
Maximilianshütte	100,0	99,5
Mech. Web. Sorau	—	—
Mech. Web. Zittau	20,5	21,0
Mercur Wolle	—	—
Miag	30,25	30,2[illegible]
Mimosa A.-G.	172,0	170,25
Mitteld. Stahl	—	58,25
Mix & Genest	—	—
Montecatini	29,0	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	133,0	137,0
Nordd. Steingutf.	—	—
Nürnb. Herkules	—	—
Obsch. Eisenb. B.	12,5	12,5
Oberschl. Koksw.	38,75	40,125
Orenst. & Koppel	38,875	39,125
Phönix Bergwerk	25,125	27,125
PhönixBraunkohl.	—	—
Pintsch A.-G.	—	—
Pittler Werkzg.	—	—
Plauener Gardinen	31,875	32,0
Plau. Tüll u. Gard.	—	—
Polyphonwerke	43,75	44,5
Poppe & Wirth	—	—
Präsp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	146,5	144,0
Rathg. Waggonf.	—	35,75
Reichelbräu	132,0	131,0
Reinecker A.-G.	59,0	58,0
Rhein. Braunk.	176,25	175,75
Rhein. Spiegelgl.	52,0	51,75
Rhein. Stahlwerk	67,5	69,25
Rh.-Westf. Elektr.	81,0	81,75
D. Richter A.-G.	28,5	28,75
Riebeck Montan	81,0	79,0
Riedel A.-G.	42,0	40,5
Rockstroh-Werk	—	—
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	42,0	42,0
Rositzer Zuckerf.	—	43,75
Ferd. Rückforth	37,5	32,75
Ruscheweyh	13,0	13,5
Rütgersw. A.-G.	42,75	43,5
Sachsenwerk	36,75	36,0
Sächs.-Thür. Prtld.	30,0	30,0
Sächs. Webstuhl.	54,0	57,5
Salzdetfurth	175,0	174,0
Sarotti Chocolade	71,0	68,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	24,75
Schl. Brgb. Beuth.	58,0	57,5
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	88,0	88,0
Schl. Lein. Krmst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	38,0	38,875
Schneider, Hugo	30,0	29,0
Schöfferhof	139,5	—
Schub. & Salzer M.	158,25	164,5
Schuckert, Elektr.	78,0	78,5
Schultheiß	51,25	55,0
Schulz jun., Fritz	—	40,75
Schwabenbräu	—	—
Seidel & Naumann	15,75	14,75
Siegersd. Werke	44,0	44,75
Siemens Glasind.	49,0	50,0
Siemens & Halske	136,0	137,5
Sinner A.-G.	—	—
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt, chem. F.	—	—
Steatit Magnesia	22,0	—
Steingutf. Colditz	21,0	21,5
Stettiner Chamotte	17,75	17,5
Stettiner Elektr	87,75	87,5
Stock & Co., Spir.	43,0	—
Stöhr Kammgarn	53,0	53,5
Stollberg Zinkh.	—	—
Sturm Falzziegel	26,0	27,5
Thale, Eisenhand.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	67,75	69,0
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	91,0	92,5
Tietz, Leonh.	47,0	49,25
Trachenbg. Zuck.	43,125	43,0
Transradio	134,25	134,5
Triptis A.-G.	23,0	23,0
Triton-Werke	12,75	13,5
von Tuchersche	82,0	81,0
Tüllfabrik Flöha	—	39,0
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Pap.	23,0	22,0
Ver. Altbg. Spielk.	—	81,0
Ver. Bautz. Pap.	24,0	23,625
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	75,5	72,0
Ver. Glanzst. Elb.	75,5	75,5
Ver. Laus. Glas	21,5	21,25
Ver. Met. Haller	23,25	23,75
Vr. Portlandz. Sch.	53,5	53,5
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	20,25	20,50
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	40,0	40,5
Vogel-Telgr.-Dr.	27,0	26,75
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtland. Spitzen	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	35,0	35,0
Wanderer-Werk	28,25	28,50
Wegelin & Hübner	12,5	12,5
Wersch.-Weiß. B.	55,0	55,0
Westeregeln Alk.	113,0	—
Wicking, Portl.	7,5	—
Wunderlich & Co.	33,5	33,0
Zeiß Ikon	65,0	70,0
Zeitzer Masch.-F.	39,0	38,[illegible]
Zellstoff-Vr. abg.	[illegible]	5,0
Zellstoff-Waldh.	39,0	40,125

Versicherungs-Aktien

	20. 9.	19. 9.
Aachen-Münch. F.	—	800,0
Allianz Stuttg. Ver	—	—
do. Lebensv.-Bk.	159,0	—

Kolonialwerte

	20. 9.	19. 9.
Ostafrika	38,0	—
*Kamerun	30,0	30,0
Neu-Guinea	149,5	144,0
Otavi-Minen	17,125	18,0
Schant. Hdlsges.	31,5	34,0

Die internationalen Diskontsätze

	%	seit
Deutschland: Wechs.-Disk.	5	28. 4. 32
Deutschland: Lombard	6	28. 4. 32
Belgien	3½	14. 1. 32
Bulgarien	8½	18. 5. 32
Dänemark	4	30. 8. 32
Danzig	4	12. 7. 32
England	2	1. 7. 32
Finnland	6½	10. 4. 32
Frankreich	2½	10. 10. 31
Holland	2½	19. 4. 32
Italien	5	2. 5. 32
Norwegen	4	1. 9. 32
Oesterreich	6	24. 8. 32
Polen	7½	2. 10. 31
Portugal	6½	4. 4. 32
Rumänien	7	4. 3. 32
Schweden	3½	1. 9. 32
Schweiz	2	22. 1. 31
Spanien	6½	8. 7. 32
Ungarn	5	1. 7. 32
Tschechosl.	5	12. 4. 32
USA.	2½	24. 6. 32

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 20. September

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	55,75	—
do. Neubesitz	6,05	6,67
Ver. Stahlw.-Obl.	54,37	55,25
A. G. für Verkehr	43,37	—
Allg. Lok.-Kraft	66,25	—
Dt. Reichsb. Vz.	87,5	82,87
Hamburg-Paket	19,0	19,0
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	18,75	20,0
Nordd. Lloyd	—	17,37
Otavi-Minen	—	—
Bk. el. Werte	—	—
Bk. für Brau	71,5	—
Reichsbank	130,37	129,75
Alg. Kunstzijde	55,37	53,0
A. E. G.	34,[illegible]	33,75
Bayern-Motoren	62,5	61,0
J. P. Bemberg	65,25	—
Berger Tiefbau	138,5	—
Berl. Licht u. Kraft	109,75	108,75
Berl. Maschinen	30,25	—
Brk. Brikett	144,0	—
Buderus	40,0	—
Chart. Wasser	77,75	—
Chade	181,[illegible]	—
Conti-Gummi	104,75	101,75
Daimler-Benz	20,0	19,5
Dt. Atl. Telegr	94,0	—
Dt. Conti-Gas	94,75	94,0
Dt. Erdöl	77,0	76,0
Dt. Linoleum	45,25	44,0
Dt. Eisenhandel	20,87	20,25
Eintracht Brk.	150,0	150,0
El. Lieferung	71,75	70,5
El. Licht-Kraft	86,5	85,0
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	101,0	98,12
Feldmühle	59,0	—
Felten-Guilleaume	59,62	58,5
Gelsenk. Berg	41,62	40,15
Gesfürel-Loewe	74,87	—
Th. Goldschmidt	29,0	—
Hamb. El.-Werke	108,25	107,0
Harpener Berg	74,5	74,75
Hoesch	37,75	37,12
Holzmann	55,62	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	133,5	—
do. Genüsse	86,0	87,5
Gebr. Junghans	—	17,75
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	—	—
Klöcknerwerke	35,75	—
Lahmeyer	118,0	115,25
Laurahütte	17,5	—
Mannesmann	56,12	54,75
Mansfeld Bg.	22,25	22,75
Maschbau-Unt.	38,25	35,75
Maximiliansh.	—	—
Metallges.	37,0	—
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	38,0	38,75
Orenstein	35,75	35,5
Phönix Berg	25,75	25,25
Polyphon	44,25	43,75
Rhein. Braunk.	178,0	177,0
do. Elektro	73,5	73,5
Rheinstahl	68,25	68,0
Rh.-W. Elektro	83,5	81,5
Rütgerswerke	42,87	42,25
Salzdetfurth	—	—
Schl. Berg-Zink	—	—
Schl. Elektro	—	—
Schub.-Salzer	—	—
Schuckert El.	79,0	78,0
Schultheiß	52,75	53,87
Siem.-Halske	136,0	136,25
Stöhr Kammgarn	53,25	53,5
Stollberg Zink	—	—
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	47,5	46,12
Ver. Stahlw. Akt.	20,37	20,0
Vogel Telegr.	28,5	—
Westeregeln	—	—
Zell-Waldhof	40,12	38,0